Miteinander möglich machen

Diakonie Bayreuth

JAHRESBERICHT 18 19

www.diakonie-bayreuth.de

VORWORT
Dr. Franz Sedlak 3

ÜBERBLICK
Die Einrichtungen der Diakonie Bayreuth 4
Organigramm 6

FÜR HILFESUCHENDE
Sozialpsychiatrischer Dienst SPDi 8
Suchtberatung / Glücksspielsucht 10
AIDS-Beratung Oberfranken 12
Ambulanter Beratungs- und Servicedienst (ABS) 14
Psychologische Beratungsstelle 16
Beratungsstelle für Schwangerenfragen 20
KASA – Kirchlich Allgemeine Sozialarbeit 24
Existenzsichernde Dienste: Haus Cosima & Chance18+ 26

PFLEGE & BETREUUNG
Matthias-Claudius-Haus 28
Zentrale Diakoniestation Bayreuth 30
Zentrale Diakoniestation Bad Berneck 31

ARBEITEN & LEBEN
Lebenswerk 32

BILDUNG & ERZIEHUNG
Kindergärten, Kinderkrippen und Kinderhorte 34

INTERNA
Mitarbeitervertreter und -wahl 2019 48
Die Träger und ihre Organe 49
Ehrenamt & Spendenmöglichkeiten 50
Wir danken allen Spendern 51

IMPRESSUM

Herausgeber:
Diakonisches Werk – Stadtmission Bayreuth e.V., Kirchplatz 5, 95444 Bayreuth
Vorstand: Dr. Franz Sedlak (verantwortlich für den Inhalt)
Tel. 0921 75420, info@diakonie-bayreuth.de, www.diakonie-bayreuth.de

Gestaltung: antsandelephants GmbH – Werbeagentur & Fotostudio

Fotos: © Diakonisches Werk – Stadtmission Bayreuth e.V., antsandelephants GmbH – Werbeagentur & Fotostudio

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserin, lieber Leser,

als Diakonisches Werk – Stadtmission Bayreuth e.V. sind wir in unseren Einrichtungen für Menschen in allen Lebenslagen und vor allem ein Leben lang da.

Dies beginnt schon im Kindesalter mit unseren über 20 Krippen, Kindergärten und Horten.

Durch unser breit aufgestelltes Angebot an Beratungsstellen können wir auch in Krisenzeiten an der Seite jedes Hilfesuchenden stehen.

Und für die beste Versorgung im Alter haben wir nicht nur unser Matthias-Claudius-Haus als Alten- und Pflegeheim, sondern durch unseren ambulanten Pflegedienst ZDS auch die Möglichkeit, ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung zu unterstützen.

Natürlich gibt es in unseren Einrichtungen auch die Möglichkeit, Menschen mit Behinderung zu stärken und auf deren besondere Bedürfnisse einzugehen.

Das Diakonische Werk – Stadtmission Bayreuth e.V. ist aber auch Arbeitgeber. In unseren schnelllebigen Zeiten, in denen ganz neue Bereiche, wie zum Beispiel der Fachkräftemangel, zum Thema werden. Wir wissen, dass wir unsere Ziele gemeinsam mit unseren Mitarbeitern erreichen können. Dies soll sich in unserer täglichen Arbeit widerspiegeln, aber auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spürbar sein. Das wollen wir auch zeigen und haben uns für ein einfaches, aber aussagekräftiges Motto entschieden: Miteinander möglich machen.

Eines unserer Ziele ist es, dass Sie zukünftig nicht nur immer wieder unser Logo und unser Motto sehen, sondern wir Ihnen auch zeigen können, was wir hier alles zusammen schon geschafft haben, aber auch noch schaffen wollen.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches, aber vor allem auch gesegnetes neues Jahr 2020.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Dr. Franz Sedlak
Vorstand

Miteinander möglich machen

DIE EINRICHTUNGEN DER DIAKONIE BAYREUTH

Diakonie Bayreuth

SEITE

FÜR HILFESUCHENDE

SOZIALPSYCHIATRISCHER DIENST (SPDI) 8
SUCHTBERATUNG / GLÜCKSSPIELSUCHT 10
AIDS-BERATUNG OBERFRANKEN 12
AMBULANTER BERATUNGS- UND SERVICEDIENST (ABS) 14
PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE 16
BERATUNGSSTELLE FÜR SCHWANGERENFRAGEN 20
KASA – KIRCHLICH ALLGEMEINE SOZIALARBEIT 24
EXISTENZSICHERNDE DIENSTE: HAUS COSIMA & CHANCE18+ 26

PFLEGE & BETREUUNG

MATTHIAS-CLAUDIUS-HAUS 28
ZENTRALE DIAKONIESTATION BAYREUTH 30
ZENTRALE DIAKONIESTATION BAD BERNECK 31

LEBEN & ARBEITEN

LEBENSWERK 32

BILDUNG & ERZIEHUNG

KINDERGÄRTEN, KINDERKRIPPEN UND KINDERHORTE 34

Diakonie Bayreuth

VORSTAND
Dr. Franz Sedlak

Beirat der Diakonischen Akademie
Urte Bornschein
Nina Hauenstein
Birgit Richter
Thomas Sonntag

Geschäftsstellenleiter
Thomas Sonntag

Kinder- und Jugendhilfe
Daniel Rupprecht

Seniorenhilfe
Dr. Franz Sedlak

Diascere Bayreuth
Jennifer Bernreuther

Facility Management
Markus Lehnert

Finanz-management
Christine Straubinger

Personal-management

IT-Management
Arnold Hientz

Öffentlichkeits-arbeit

Kindergarten Altstadt
Sandra Schlipf

Kindergarten und Hort Birken
Tanja Pilger

Krippe Uni Birken
Sarah Schneider

Kindergarten Bodenseering
Alexandra Thierfelder

Krippe Bodenseering
Cornelia Hellfritsch-Glöckner

Kindergarten und Krippe Dammallee
Nina Hertel

Kindergarten und Hort Frankengut
Andrea Link

Krippe Frankengut
Doris Späthe

Studentenkrippe Frankengut-Kolpingstr.
Christina Cantürk

Kindergarten und Hort Hammerstatt
Karolin Püttner

Kindergarten und Krippe Hagenstraße
Beate Kaufung

Kindergarten und Hort Kreuz
Monika Dahms

Kindergarten, Krippe und Hort Laineck
Sonja Ludwigkeit

Kindergarten, Krippe und Hort Mistelgau
Kathrin Wild

Kindergarten, Krippe und Hort Mistelbach
Sandra Pütterich

Kinderhaus Munckerstraße
Maria Salosnig

Kindergarten und Krippe Obernsees
Gisela Orth

Kindergarten, Krippe und Hort Saas
Nina Hauenstein

Kindergarten und Krippe Werner-Siemens-Str.
Bianka Deinert

Zentrale Diakoniestation Bayreuth
Jörg Achtelstetter

Zentrale Diakoniestation Bad Berneck
Margarethe Kuhn

Matthias-Claudius-Haus
Wolfram Lange

Unternehmen mit Beteiligung durch das Diakonische Werk – Stadtmission Bayreuth e. V.

- Hilfe für das behinderte Kind gGmbH
- Integrationsfachdienst Oberfranken gGmbH
- Freiwilligenzentrum Bayreuth
- DIAKO Oberfranken gGmbH
- Kulmbacher Verbund f. Menschen m. psych. Beeinträchtigungen gGmbH
- Albert-Schweizer-Hospiz gGmbH

Assistenz des Vorstands und des Geschäftsstellenleiters
Julia Übelhack

Beratungsstellen
Urte Bornschein

- **AIDS-Beratung** – Martina Höll
- **Ambulanter Beratungs- und Servicedienst** – Andrea Göhring
- **Existenzsichernde Dienste**
- **Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit**
- **Psychologische Beratungsstelle** – Christoph Sobek
- **Schwangerenberatung** – Andrea Röderer-Grüner
- **Sozialpsychiatrischer Dienst** – Inge Däubler-Politz
- **Suchtberatung** – Urte Bornschein
- **Suchtberatung JVA** – Urte Bornschein

Lebenswerk gGmbH
Dr. Franz Sedlak
Werkstattleitung Birgit Richter

- **Bildungswerk** – Thomas Wattenbach
- **Förderwerk** – Thomas Wattenbach
- **Genusswerk** – Birgit Richter
- **Grünwerk** – Birgit Richter
- **Holzwerk** – Reinhard Wich
- **Metallwerk** – Jörg Schoberth
- **Montagewerk** – Helmut Lutz, Horst Reichenberger, Reinhard Wich
- **Teamwerk** – Steffi Wehrle
- **Wohnwerk** – Birgit Reisdorf

Jean-Paul-Verein Bayreuth e. V.
Dr. Franz Sedlak
(Geschäftsbesorgung)

- **Senioren-Stift Am Glasenweiher** – Rotraud Haas
- **Janusz-Korczak-Schule** – Romy Meier-Hübner
- **Jugendhilfezentrum Jean-Paul-Stift** – Helmut Raithel
  - **Stationäre Hilfen** – Regina Skierlo
  - **Teilstationäre Hilfen** – NN
  - **Angebote im Sozialraum** – Helmut Raithel
  - **Jugendwohnheim** – Helmut Raithel

Stand: Dezember 2019

SOZIAL-PSYCHIATRISCHER DIENST SPDi

BAYREUTH KULMBACH

BERATUNG UND BEGEGNUNG FÜR PSYCHISCH BEEINTRÄCHTIGTE MENSCHEN

Mit seinen Arbeitsbereichen Beratungsstelle und Begegnungsstätte besteht der Sozialpsychiatrische Dienst seit über 38 Jahren und bietet schnelle, fachlich qualifizierte Beratung und Hilfe bei psychischen und psychiatrischen Problemlagen und in Krisen an.

Seit dieser Zeit ist der SPDi wesentlicher Bestandteil der ambulanten Versorgungslandschaft psychisch beeinträchtigter Menschen in den Landkreisen Bayreuth und Kulmbach.

Die Arbeit des SPDi mit Einrichtungen in Bayreuth und Kulmbach sowie Außensprechstunde in Pegnitz umfasst die Arbeitsbereiche Beratungsstelle und Begegnungsstätte.

ERSTE ANLAUFSTELLE UND STABILISIERENDE GRÖSSE

Durch das hohe Maß an Stabilität, Qualität und Vielfältigkeit der Angebote ist der SPDi häufig die erste Anlaufstelle und eine langfristige stabilisierende Größe für Menschen mit einer psychischen Erkrankung und deren Angehörige.

RÜCKBLICK 2018

Insgesamt 1.088 Menschen haben im Jahr 2018 die Beratungs- und Unterstützungsangebote genutzt. 883 Personen nahmen die Einzelberatung in den Beratungsstellen in Anspruch und 205 Besucher*innen haben die Gruppenangebote in den Begegnungsstätten in Bayreuth, Pegnitz und Kulmbach genutzt. 75 davon sind Angehörige von Betroffenen. Die Zahl der Neuanmeldungen lag in diesem Jahr bei 445 Menschen.

Insgesamt hat das Klientel ab einem Alter von 60 Jahren zugenommen. Im Ausblick wird man ab Januar 2019 dieser Entwicklung mit einer Personalerweiterung durch den Bezirk Oberfranken, dem Kostenträger, gerecht. Im Bereich der gerontopsychiatrischen Versorgung kann dadurch künftig eine fachliche Spezialisierung und Qualifizierung in der Einzelberatung angeboten werden.

Aber auch bei den jüngeren Hilfesuchenden war 2018 ein leichter Anstieg zu erkennen.

Die Anzahl der Kriseninterventionen blieb zum Vorjahr nahezu gleich. Im Team wird daher täglich ein Krisentermin für akute Fälle offen gehalten.

Das tagesstrukturierende Angebot in der Begegnungsstätte bildet die Basis für die Gruppenarbeit: Koch- und Frühstücksgruppen, offene Nachmittage mit den unterschiedlichsten Themen, eine Kreativgruppe und eine Freizeit-Gruppe speziell für junge Erwachsene finden hier wöchentlich statt.

Insgesamt wurde die Einladung dazu von 205 Besucher*innen in insgesamt 21 unterschiedlichen Gruppen in Bayreuth und Kulmbach angenommen.

Zusätzlich zu diesem Angebot werden vier permanente, lösungsorientierte Gesprächsgruppen angeboten. Außerdem sind für die Klient*innen unterstützend auch folgende Freizeitangebote möglich: Eine mehrtägige Reise zum Gardasee, eine Tagesfahrt und eine dreitägige Frauen-Freizeit begeistern die Klient*innen und sorgen für Abwechslung und Entspannung.

Für Betroffene, Angehörige, professionelle Helfer*innen und allgemein Interessierte findet monatlich ein Psychose-Seminar mit ca. acht Teilnehmer*innen statt. Frau Schmitt-Tonne hat zudem die Leitung eines Borderline-Trialoges übernommen. Diese Termine besuchen durchschnittlich 30 Klient*innen.

Die Zahl der manifest psychisch erkrankten Menschen steigt stetig an und zeigt die Notwendigkeit unserer Arbeit.

RÜCKBLICK 2019

Auch im Jahr 2019 hat es einen Anstieg der Klientenzahlen gegeben. So wurden in der Beratungsstelle 990 Klient*innen bzw. Angehörige und in der Begegnungsstätte 224 Besucher*innen betreut. Vor allem bei älteren Menschen, die von einer psychischen Erkrankung betroffen sind sowie deren Angehörigen ist die Nachfrage gestiegen.

Bereits zum 01.01.2019 hat der Bezirk Oberfranken auf den erkennbar erhöhten Bedarf reagiert und einer Stellenerweiterung zugestimmt. So erfolgte die Einstellung einer Diplom-Sozialpädagogin für die gerontopsychiatrische Beratung. Eine weitere Einstellung eines Sozialpädagogen erfolgte im November. Diese halbe Stelle soll den Beratungsbereich unterstützen.

In den Ruhestand wurde ein langjähriger Mitarbeiter aus der Begegnungsstätte verabschiedet.

Durch eine finanzielle Unterstützung des Fördervereins der Beratungsstellen konnten zwei Mitarbeiterinnen eine Weiterbildung zur STEPPS-Trainerin absolvieren. Seit September wird nun einmal wöchentlich eine Trainingsgruppe für Menschen angeboten, die an einer Emotionsregulationsstörung leiden. Insgesamt gibt es bereits neun Teilnehmer*innen.

Unter neuer Leitung ist nach einem halben Jahr Pause auch der Borderline-Trialog wieder erfolgreich gestartet. Seit März fanden insgesamt neun Treffen statt, die von durchschnittlich 26 Personen besucht wurden. Beim Trialog soll ein Erfahrungsaustausch zwischen Betroffenen, Angehörigen und Interessierten stattfinden.

Mit unterschiedlichen Themen fanden 2019 insgesamt sieben Psychoseseminare statt. Es handelt sich hier um ein Gesprächsforum für Psychoseerfahrene, Angehörige, professionell Tätige und Interessierte. Durchschnittlich kamen acht Teilnehmer*innen zu den Treffen.

AUSBLICK

Neben den üblichen Aufgaben wird das Team 2020 in Zusammenarbeit mit Bezirk und Leitstelle vor allem mit der Planung und Umsetzung eines flächendeckenden Krisendienstes in Oberfranken und hier speziell für die Landkreise Bayreuth und Kulmbach beschäftigt sein.

ERSTE ANLAUFSTELLE
FÜR PSYCHISCH BEEINTRÄCHTIGTE
MENSCHEN UND DEREN ANGEHÖRIGE

SUCHTBERATUNG

BAYREUTH, KULMBACH, PEGNITZ, HOLLFELD, WARMENSTEINACH

REHABILITATION UND AMBULANTE ENTWÖHNUNG

Die Suchtberatung Bayreuth ist seit 1994 von der Deutschen Rentenversicherung und den Krankenkassen als Rehabilitationseinrichtung anerkannt. Die Arbeit der Beratungsstelle für Suchtfragen umfasst folgende Bereiche: Suchtberatung in der Hauptstelle in Bayreuth und in den Außenstellen in Kulmbach, Pegnitz, Hollfeld und Warmensteinach, die externe Suchtberatung in der Justizvollzugsanstalt in Bayreuth und die Fachstelle Glücksspielsucht. Die Beratungsstelle versteht sich als helfender Ansprechpartner, wenn Menschen Schwierigkeiten mit Alkohol, Medikamenten, Drogen und Suchtvarianten wie Essstörungen, Online-Sucht und Glücksspielsucht haben.

Sie ist Ratgeber und Aufklärer Betroffener, Angehöriger, Partner*innen und Freunden, die hier professionelle Hilfe finden, unabhängig von Konfession, Nationalität, politischer Gesinnung. Die unvoreingenommene Begegnung und wertschätzende Beziehung zu suchtkranken Menschen und ihren Angehörigen bleibt neben der professionellen Herangehensweise nach wie vor Dreh- und Angelpunkt der Arbeit.

AMBULANTE ENTWÖHNUNG

Die angebotene ambulante Maßnahme ist für Erwachsene mit Alkohol- und/oder Medikamentenabhängigkeit, im Einzelfall auch für Drogenabhängige geeignet; bei Letzteren allerdings nur dann, wenn sich bei den Betroffenen bereits eine glaubhafte, auf Dauer ausgerichtete Abstinenzmotivation hinsichtlich aller psychotropen Substanzen herausbilden konnte. Die Maßnahme wird zeitlich und personell getrennt von der sonstigen Beratungsstellenarbeit durchgeführt.

Trotz des hohen zeitlichen und inhaltlichen Aufwands wird seit 2005 in ganz Nordbayern hier ein Intensivwochenende angeboten. Die Rehabilitand*innen schätzen dieses Angebot sehr, da die in verdichteten interaktiven Lernprozessen gemachten Erfahrungen wirksam in zukünftige alltagstaugliche Handlungsstrategien umgesetzt werden können.

Generell arbeiteten wir mit einer Vielzahl an Institutionen und Hilfeeinrichtungen im psychosozialen Bereich in der Region Bayreuth-Kulmbach zusammen, um den Anliegen der Klient*innen fachlich gerecht zu werden.

SELBSTHILFEGRUPPEN

In elf Selbsthilfegruppen werden Männern und Frauen mit den unterschiedlichsten Suchtproblemen Hilfe und Unterstützung angeboten.

RÜCKBLICK 2018

Auch im Jahr 2018 stehen illegale Drogen als Suchtmittel mit 805 Erkrankten auf Platz 1. Gefolgt von Alkohol mit 638 Erkrankten. Weiterhin wurden 72 Klient*innen ohne suchtbezogene Hauptdiagnose, 74 Klient*innen mit der Problematik Glücksspielsucht, 25 Menschen mit Essstörung, 11 Klient*innen wegen Medikamentenmissbrauchs, 5 Klient*innen wegen zu exzessivem Medienkonsums und 4 Tabak-Abhängige beraten. Der Anteil der betreuten Männer liegt bei 666, der der Frauen bei 423.

2018 wurden insgesamt 931 Klient*innen mit eigener Suchtproblematik und 158 Angehörige von Betroffenen betreut. Davon konnte die Betreuung 634 betroffener Klient*innen und von 111 Angehörigen erfolgreich abgeschlossen werden. In 2019 wird die Betreuung von 364 Klient*innen und 53 Angehörigen fortgesetzt.

RÜCKBLICK 2019

Das Jahr 2019 war von starken personellen Veränderungen geprägt. Am 30.09.2019 wurde der langjährige Kollege und stellvertretende Beratungsstellenleiter Herr Hans-Martin Müller nach über 28 Jahren im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit gebührend in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet (siehe Foto).

Herr Müller hatte im Laufe seiner Berufstätigkeit als Sozialpädagoge in der Suchtberatungsstelle viele verschiedene Aufgaben. Er war ab 1994 in der Ambulanten Rehabilitation tätig, war stellvertretende Einrichtungsleitung, der Ansprechpartner für unsere Selbsthilfegruppen und langjähriger Vorsitzender der Mitarbeitervertretung, dazu noch Datenschutzbeauftragter für das ganze Unternehmen.

Das Team wurde im Sommer noch durch die Kollegin Frau Alina Krauß und in der Nachfolge des ausgeschiedenen Kollegen durch Herrn Wulf Wegner verstärkt.

Auch räumlich gab es im Jahr 2019 Veränderungen. Die wenig genutzten Gruppenräume im Erdgeschoss des Hauses Kolpingstraße wurden aufgegeben; die Selbsthilfegruppen bekamen einen eigenen Raum im 4. Stock. Zwei neue Beratungsräume sowie ein Team-Zimmer konnten im 2. Stock eingerichtet werden.

PROFESSIONELLE HILFE UND WERTSCHÄTZENDE BEZIEHUNGEN

10 JAHRE GEGEN GLÜCKSSPIELSUCHT

BERATUNGSSTELLE FÜR GLÜCKSSPIELSUCHT BAYREUTH

Im Jahr 2018 konnte bereits auf das 10-jährige Bestehen der Beratungsstelle für Glücksspielsucht zurückgeblickt werden. Besondere Freude bereitete die Verleihung des Preises „Innovative Form der Suchtprävention“ im Rahmen der Aktion „Diakonisches Lernen“ des Projekt-Seminars zur Studien- und Berufsorientierung des Graf-Münster-Gymnasiums mit den Schülerinnen Laura Dittmar und Carina Stielow.

AIDS-BERATUNG OBERFRANKEN

BAYREUTH, BAMBERG

30 JAHRE AUFKLÄRUNG, BERATUNG, BEGLEITUNG

1988 gegründet, blickt die AIDS-Beratung im Jahr 2018 auf ihr 30-jähriges Bestehen zurück. Die Anfangsjahre waren geprägt von einer großen gesellschaftlichen Verunsicherung und hoher emotionaler Aufladung.

Eine HIV-Infektion ist nach wie vor nicht heilbar, aber gut behandelbar. Bei rechtzeitiger Diagnose und wirksamer Therapie kann man trotz oder eben auch mit HIV alt werden. Unter erfolgreicher Therapie kann das Virus nicht mehr weitergegeben werden, eine Infektion ist ausgeschlossen (Schutz durch Therapie).

Diese Tatsache ist laut aktuellen Umfragen lediglich bei ca. 10 % der Bevölkerung angekommen. Trotz der enormen Fortschritte in der medizinischen Behandlung haben Menschen mit HIV immer noch an verschiedenen Fronten zu kämpfen. Psychische und körperliche Probleme sowie Einschränkungen bestimmen oftmals den Alltag. Auch nach über 30 Jahren AIDS-Arbeit ist die Mitteilung „Ich bin HIV positiv“ keine leichte Sache. Sie will gut überlegt sein und fordert von den Betroffenen viel Mut und psychische Stabilität.

Menschen mit HIV erleben nicht selten Zurückweisung, Vorwürfe und Benachteiligung – leider auch im Gesundheitswesen. Gründe dafür sind Vorurteile, Unwissen oder unbegründete Ängste vor einer Ansteckung. Der Wissensstand in der Gesellschaft ist allzu oft sehr weit vom aktuellen Stand entfernt. Das Virus im Blut lässt sich offenbar leichter besiegen als das Stigma in den Köpfen!

Derzeit leben in Deutschland rund 90.000 Menschen mit HIV.

AIDS ALS „GOTTES STRAFE“?

Wie wird sich die „tödliche Lustseuche“, die „rätselhafte Krankheit“ weiterentwickeln? Welche Strategien sind die richtigen, um auf die Bedrohung angemessen zu reagieren? Absonderung von Infizierten, Zwangstest und namentliche Meldepflicht sind Schlagworte, die die kontroverse politische Diskussion damals beherrschten. Manche religiöse Eiferer haben AIDS als Gottes Strafe bezeichnet.

Aus heutiger Sicht ist diese Diskussion „historisch“. Die Instrumentalisierung von AIDS für politische und moralische Zwecke konnte abgewehrt werden. Es hat sich über alle politischen Grenzen hinweg relativ rasch ein breiter gesellschaftlicher Konsens durchgesetzt. Aufklärung und Information der Bevölkerung, Beratung und Unterstützung der Betroffenen im Rahmen einer solidarischen Gesellschaft sind bis heute die Stützpfeiler einer erfolgreichen AIDS-Arbeit.

FLAGGE ZEIGEN

Die Arbeit der AIDS-Beratung bewegte und bewegt sich auch heute noch zwischen den Polen Abwehr bzw. Ausgrenzung und mutiger Unterstützung. Es ist eine schöne Erfahrung, dass neben den „Stolpersteinen“ immer wieder Menschen den „Ball“ aufgenommen, AIDS zusammen mit den Mitarbeiter*innen zum Thema gemacht und somit Flagge gezeigt haben.

RÜCKBLICK 2018

Das Jubiläumsjahr war auch mit großen personellen Veränderungen verbunden. Neben Herrn Dipl. Psychologen Hermann Schuster, der 30 Jahre als Leitung der Beratungsstelle tätig war, wurden auch Herr Dipl. Pädagoge Georg Huber in der Außenstelle Bamberg und die Verwaltungsangestellte Frau Dagmar Käß in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Nach 25-jähriger Tätigkeit in der AIDS-Beratungsstelle übernahm Frau Martina Höll im Juli 2018 die Leitung.

Leider konnte für den einzig niedergelassenen Arzt mit HIV-Schwerpunkt-Zulassung in Oberfranken keine Nachfolge gefunden werden. Hier ist in der Region eine nicht unerhebliche Lücke in der medizinischen Versorgung von Menschen mit HIV entstanden.

Die AIDS-Beratung Oberfranken konnte in diesem Jahr 425 Menschen beraten, davon 97 an HIV/AIDS-Erkrankte, 25 Angehörige und 303 Menschen, die unseren fachlichen Rat suchten. Bei den Erkrankten halten sich die Infektionsgründe aus hetero- bzw. homosexuellen Kontakten mit 32 und 33 die Waage. Elf der Erkrankten infizierten sich in Folge von Drogeneinnahmen und sechs in Folge einer Mutter-Kind-Übertragung bzw. durch Blutkontakte. Bei 15 Erkrankten konnte der Infektionsweg nicht festgestellt werden.

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 1.456 Kontakte zum Thema HIV/AIDS allgemein, 1.958 Kontakte zu medizinischen Problemen, 3.798 Kontakte zu psychosozialen Problemen und 648 Kontakte zu unterschiedlichen Problemfeldern und Fragestellungen statt.

Für die Positiven-Gruppe konnten 13 themenzentrierte Gruppen-Angebote für jeweils sechs bis 14 Teilnehmer durchgeführt werden. Mit Infoständen, Gruppenveranstaltungen, Schulungen, Fortbildungen und kulturellen Aktionen konnten 4.562 Personen angesprochen und wichtige Aufklärungs- und Präventionsarbeit geleistet werden.

RÜCKBLICK 2019

Im letzten Jahr haben 425 Menschen Kontakt zur Beratungsstelle aufgenommen, davon 97 Männer und Frauen mit HIV.

Seit Juli 2018 gibt es in Oberfranken keinen Arzt mit Schwerpunktzulassung mehr, sodass die Betroffenen weite Wege zu ihrem behandelnden Arzt auf sich nehmen müssen. Je nach körperlicher Verfassung ist diese Hürde sehr schwer und in Einzelfällen über kurz oder lang gar nicht mehr zu bewältigen.

2019 gab es verschiedene Aktionen und Veranstaltungen für Schüler und Jugendliche in Bayreuth, Bamberg, Scheßlitz, Coburg, Lichtenfels, Forchheim, Weidenberg, Gräfenberg, Wunsiedel und Hof. Erstmalig konnte in Kooperation mit dem Arbeitskreis Sexualpädagogik die interaktive Ausstellung für junge Menschen mit Migrationshintergrund „Only Human“ in Bayreuth gezeigt werden.

Ein besonderes Anliegen der AIDS-Beratungsstelle sind Infoveranstaltungen im pflegerischen- und medizinischen Bereich. Nur wer sich mit dem Schutz vor HIV auskennt, weiß auch, wie HIV nicht übertragen werden kann. Prävention und Information hilft jedem. Allen HIV-positiven Menschen und allen, die sich schützen wollen.

BERATUNG, AUFKLÄRUNG UND PRÄVENTION SIND UNSERE WICHTIGSTEN AUFGABEN

AMBULANTER BERATUNGS- UND SERVICEDIENST (ABS)

BAYREUTH

FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG UND DEREN ANGEHÖRIGE

Der Ambulante Beratungs- und Servicedienst (ABS) ist ein Dienst der regionalen Offenen Behindertenarbeit. Er hat als geförderter ambulanter Dienst die Aufgabe, zur Sicherung und Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft beizutragen.

Geboten wird ein niedrigschwelliges Angebot einer gemeindenahen Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige. Leitlinie ist hierbei die Sozialraumorientierung bzw. Lebensweltorientierung. Ziel ist es, die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Leben in der Gesellschaft zu sichern und so zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention aktiv beizutragen.

WICHTIGE ALLTAGSHILFEN

Die Beratung ist grundsätzlich kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht. Sie kann in der Beratungsstelle, bei den Betroffenen zu Hause oder auch telefonisch erfolgen. Es werden Hilfen im Alltag vermittelt, über geeignete Freizeitmöglichkeiten, Wohnformen und finanziellen Hilfen informiert und beim Ausfüllen von Anträgen unterstützt.

BERATUNG ZU INKLUSION FÜR VEREINE UND GRUPPEN

Neben Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen richtet sich das Beratungsangebot auch an Vereine oder Gruppierungen, die Fragen zum Thema Inklusion haben oder Hilfe bei der Umsetzung benötigen.

RÜCKBLICK 2018

Im Jahr 2018 nahmen 624 Menschen das Angebot in Anspruch, davon 338 mit Behinderungen, 196 Angehörige von Menschen mit Behinderungen, 83 Personen aus dem weiteren sozialen Umfeld und 7 aus sonstigen Institutionen.

Der höchste Anteil der Menschen mit Behinderungen betrifft 85 Frauen im Alter zwischen 22 und 45 Jahren und 47 Männer im Alter zwischen 46 und 54 Jahren. Der niedrigste Anteil liegt bei den Jüngsten. Hier waren es 6 Jungen und 5 Mädchen, die das Angebot in Anspruch genommen haben.

Von 338 Menschen mit Behinderungen sind 68,3 % vorrangig geistiger Behinderung, 12,4 % mit Mehrfachbehinderung, 6,8 % Menschen mit (noch) nicht bekannter Behinderung und 5 % Menschen mit Autismus.

Insgesamt wurden 437 Beratungsgespräche geführt. Davon 53 % telefonisch, 31,5 % außerhalb des Dienstes und 13,7 % persönlich im Dienst.

Die Schwerpunktthemen der Beratung lagen mit 25,9 % in leistungsrechtlichen Fragen, mit 22 % im familienentlastenden Dienst und 19,5 % in der generellen Informationsvermittlung.

Bei allen Angeboten steht der Inklusionsgedanke stets mit im Vordergrund. So konnte in Kooperation mit der offenen Ganztagsschule St. Georgen eine Ferienbetreuung und ein viertägiges gemeinsames Programm in der Klimawerkstatt St. Georgen stattfinden, bei dem ein Teich angelegt wurde.

RÜCKBLICK 2019

Im Jahr 2019 waren es über 300 Menschen mit Handicap jeden Alters – die jüngste betreute Klientin war zwei Jahre und die älteste 99 Jahre alt – die sich an den verschiedenen Angeboten des ABS beteiligten.

Neben 13 fest angestellten Mitarbeitenden führen zwischen 40 und 50 ehrenamtlich Beschäftigte sowie aktuell ein Fachschüler der Fachschule für Heilerziehungspflege die verschiedenen Angebote durch.

Neu im Rahmen der Gruppenangebote war ein Englischkurs für Menschen mit kognitiven Einschränkungen, der mittlerweile seit über einem Jahr erfolgreich angeboten wird.

Im August erfolgte der Umzug aus den Räumen in der Carl-Schüller-Straße in die neuen Räume in der Kolpingstraße 1. Im neuen Gebäude besteht nun die Möglichkeit, verschiedene Gruppenangebote in den eigenen Räumlichkeiten durchzuführen. So gibt es beispielsweise einen monatlichen Kochkurs, an dem jeder teilnehmen kann, der am jeweiligen Termin Zeit und Lust hat.

Die neu gegründete Theatergruppe hatte im Rahmen des Sommerfestes des Lebenswerkes ihren ersten erfolgreichen Auftritt. Drei Discos mit jeweils ca. 60 Teilnehmenden, der jährliche Wandertag, ein Besuch im Zoo in Leipzig sowie auf dem Weihnachtsmarkt auf Schloss Guteneck gehörten ebenso zum Programm, wie verschiedene künstlerische Angebote und die Fahrten zum „Club“ nach Nürnberg. Ein besonderes Highlight war die Fahrt zum Musical nach Hamburg, an der 14 Menschen mit Handicap teilnahmen.

SICHERUNG UND VERBESSERUNG DER TEILHABE VON MENSCHEN AM LEBEN IN DER GESELLSCHAFT

PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE

BAYREUTH, KULMBACH, PEGNITZ

BERATUNG FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ELTERN, EHE-, PARTNERSCHAFTS- UND LEBENSBERATUNG

RÜCKBLICK 2018

2018 wurde der Name der Einrichtung geändert – von „Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen“ sowie „Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen“ in „Psychologische Beratungsstelle“ mit entsprechenden Untertiteln.

Wichtig waren dabei vor allem zwei Aspekte: Zum einen das Wort „Psychologische“, um den Unterschied z. B. zu einer Verkaufsberatung deutlich zu machen, wo ja tatsächlich Ratschläge erteilt werden, was es bei uns doch eher selten gibt. Und zum anderen, das Wort „Erziehung“ aus dem Namen herauszuhalten: Welcher Jugendliche würde sich schon an einer Stelle anmelden, die „Erziehungsberatungsstelle“ heißt. Seit der Namensumstellung gibt es tatsächlich vermehrt Jugendliche, die sich selbst melden.

VERMEHRT ESKALIERENDES STREITVERHALTEN

In der Erziehungsberatung (so immer noch der offizielle Begriff im Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG) konnte der Personalstand um zwei Planstellen für Sozialpädagog*innen und eine halbe Planstelle für Psycholog*innen erweitert werden.

Auch neue Themen in der Erziehungsberatung haben wohl einen Einfluss auf die Auslastung. Die Arbeit mit eskalierendem Streitverhalten getrennt lebender Elternpaare in Folge familiengerichtlicher Anordnung gab es vor 20 Jahren noch nicht. Kinder psychisch kranker oder suchtkranker Eltern waren bestenfalls theoretisch im Visier.

ANGEBOTE FÜR PFLEGEFAMILIEN

Und schließlich wurde über viele Jahre eine breit gefächerte Angebotspalette für Pflegefamilien und dazugehörige Dienste entwickelt. Diese Form der Betreuung verhindert sicher in nicht wenigen Fällen das Scheitern des Pflegeverhältnisses und erspart letztlich der Jugendhilfe damit erheblich teurere Maßnahmen der Fremdunterbringung.

VERTRAULICHE GEBURT

In der Schwangerschaftsberatung fällt in diese Zeit der Ausstieg der katholischen Kirche aus der Beratung nach §218, sodass auf die verbleibenden Anbieter entsprechend mehr Anfragen zukamen und kommen. Ein komplett neues Thema war die „vertrauliche Geburt“, die die Notwendigkeit der „Babyklappen“ und die damit verbundenen Folgen für das Neugeborene zumindest abbauen und dem betroffenen Kind später die Möglichkeit geben soll, seine leiblichen Eltern ausfindig zu machen.

BETREUTE WERDEN IMMER JÜNGER

Die zu betreuenden Kinder bzw. Jugendlichen mit kritischen Symptomen und selbstschädigender Lebensführung werden immer jünger.

Möglicherweise Zufall, vielleicht aber auch nicht: Die Beauftragung erfolgt auffallend häufiger für Familien mit sexuellen Übergriffen und physischer Gewalt.

Aber auch psychische und emotionale Vernachlässigung ist in den betreuten Familien an der Tagesordnung, sodass sozialpädagogische Arbeit vermehrt in den Hintergrund rückt.

WÖCHENTLICHE FALLBESPRECHUNG IM TEAM

Die Mitarbeitenden treffen sich wöchentlich zu anonymisierten Fallbesprechungen im Team – immer häufiger mit einer erfahrenen Fachkraft in der Jugendhilfe, sodass zusätzlich eine Einschätzung möglicher Kindeswohlgefährdung nach §8a KJHG erfolgen kann. Alle nehmen an der regelmäßigen externen Supervision teil.

STATISTISCHER ÜBERBLICK

2018	Fälle Anzahl	Einzelberatung Stunden	Gruppen Stunden	Gesamt Stunden
Erziehungs-Beratung	899	4844	87	4931
Ehe- & Lebensberatung	276	1207	-	1207
Ambulante Hilfen (AHzE)	25	1763	-	1763
Schwangerschafts-beratung	741*)	1282	-	1282

Die Anzahl der betreuten Familien ist leicht gestiegen,
während die eingesetzten Beratungszeiten leicht gesunken sind.

*) Anzahl der Ratsuchenden

Zum Vorjahr wurde ein deutlicher Anstieg bei den mitberatenen weiblichen Partnern festgestellt. Dies lässt den Rückschluss zu, dass die Männer häufiger in den Partnerschaften unter Druck geraten als früher und deshalb öfter die Initiative zur Beratung ergreifen. Vor allem bei lang dauernden Paarbeziehungen sind es möglicherweise eher die Frauen, die bereit sind, diese Partnerschaft ernsthaft in Frage zu stellen. Spürbar haben sich vermehrt verzweifelte Männer zur Paarberatung angemeldet.

80 % DER FÄLLE SIND BELASTETE PARTNERSCHAFTEN

In über 80 % der Fälle sind der Anmeldegrund bzw. die Ursache für die vorgestellten Probleme belastete oder gescheiterte Partnerschaften der Eltern einschließlich langfristiger Folgen. In über 70 % sind es Belastungen der Familie, darin besonders psychische Auffälligkeit (203 Fälle) und Sucht (69) eines Elternteils, aber auch Belastung durch Tod oder vergleichbare Ereignisse. In knapp 60 % ist es der Bereich der Gefühle, hierin besonders Selbstwertprobleme (176), Ängste (100) und depressive Verstimmungen (125), in knapp 30 % sind es Auffälligkeiten im Sozialverhalten, in knapp 20 % Leistungsauffälligkeiten und in knapp 15 % Missbrauchs- und Gewalterfahrungen, die Anlass und / oder Grund für das Aufsuchen der Stelle sind.

RÜCKBLICK 2019

In diesem Jahr gab es in der Psychologischen Beratungsstelle viele personelle Veränderungen. Die langjährige Leitung, Herr Hermann Kraus, wurde im April in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolge trat ab Juli Herr Christoph Sobek an.

Ebenfalls zum Juli ist Herr Hans Freiberger von der ambulanten Hilfe zur Erziehung in die Erziehungsberatung gewechselt. Außerdem ist Frau Regina Abel durch ihre neue Aufgabe als Vorsitzende der Mitarbeitendenvertretung und die damit verbundene Freistellung nur noch halbtags für die Beratungsstelle tätig.

Da die Teamassistentin, Frau Brunhilde Schmidt, ab November in die Altersteilzeit gestartet ist, durfte Frau Birgit Kastl als neue Teamassistentin begrüßt werden. In dieser Zeit konnte auch das 15-jährige Dienstjubiläum von Frau Evelyn Rummer gefeiert werden.

Im Zuge des räumlichen Wechsels in der Kolpingstraße, haben sich hier ebenfalls Veränderungen ergeben. Als im August die Beratungsstelle für Schwangerenfragen in den 5. Stock umgezogen ist, wurden dadurch im 3. Stock Zimmer frei, die nun von der Psychologischen Beratungsstelle genutzt werden. So ist die Beratungsstelle seit Mai außerdem auch keine integrierte Stelle mehr.

Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr verstärkt beim Thema Drogenmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen. Es wurden bereits verschiedene Kooperationen in diesem Bereich gefunden, die auch in Zukunft diesen Aufgabenkreis unterstützen sollen. Erstmalig hat man zu dieser Thematik am Projekt „Stadt ohne Drogen“ in Pegnitz teilgenommen. Außerdem beteiligte man sich gemeinsam mit kooperierenden Bayreuther Jugendämtern an einer Tandem-Fortbildung.

ZUNAHME

VON FOLGENDEN PROBLEMFELDERN

+ Schlafstörungen
+ Drogenmissbrauch
+ Konzentrationsprobleme
+ Ängste
+ Selbstwertthematik
+ Depressive Verstimmungen
+ Autoaggressives Verhalten
+ Elternpersönlichkeit
+ Psychische Auffälligkeiten und / oder Sucht eines Elternteils
+ Erkrankung, Behinderung eines Elternteil oder Geschwisterkindes
+ Belastung durch den Beruf der Eltern

IMMER SELTENER

AUFTRETENDE PROBLEME

+ Lese- und Rechtschreib- sowie Rechenstörung
+ Ablöseschwierigkeiten
+ Schwierige Beziehungen in der Familie
+ Umgangsregelungen
+ Missbrauchserfahrungen der Eltern in ihrer Kindheit

PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE MIT BREITGEFÄCHERTER ANGEBOTSPALETTE

BERATUNGSSTELLE FÜR SCHWANGERENFRAGEN

BAYREUTH, KULMBACH, PEGNITZ

SCHUTZ DES UNGEBORENEN LEBENS

Im Vordergrund der gesetzlichen Regelungen stehen der Schutz des ungeborenen Lebens und die Sorge für die Schwangere. Psychosoziale Beratung ist ein Angebot, problembelastete Lebenssituationen mit ihren psychischen und sozialen Gegebenheiten zu klären und persönliche Ressourcen zu stärken bzw. zu erweitern.

RÜCKBLICK 2018

Die Anzahl der Ratsuchenden blieb im Berichtsjahr 2018 mit 741 im Vergleich zum Vorjahr mit 744 nahezu gleich. Eine leichte Veränderung gab es bei den Anteilen der schwangeren und der nicht schwangeren Frauen. So kamen 2018 etwas weniger schwangere Frauen zur Beratung (356) als im Jahr davor (400), während bei den nicht schwangeren Frauen eine leichte Zunahme von 124 (2017) auf 138 (2018) erfolgte. Bei der nachgehenden Betreuung ab Geburt stieg die Anzahl der Beratungsstunden um 10 % von 384 (2017) auf 424 (2018).

HEBAMMEN UND GYNÄKOLOGEN SIND RAR

Im vergangenen Jahr berichteten Schwangere immer wieder, dass es sehr schwierig sei, eine Hebamme für die Nachsorge nach der Entbindung zu finden, da die Zahl der freiberuflich arbeitenden Hebammen in Bayreuth und Umgebung sehr stark abgenommen hat. Ähnliche Erfahrungen machten Schwangere, die als neue Patientinnen einen Termin bei einem niedergelassenen Gynäkologen oder einer Gynäkologin in Bayreuth benötigten.

ALG-II-EMPFÄNGERN FEHLEN MITTEL ZUR VERHÜTUNG, FONDS EINGERICHTET

Wie schon in den Jahren zuvor zeigte sich auch im vergangenen Jahr, dass für eine kontinuierliche und sichere Empfängnisverhütung bei ALG II-Empfänger*innen und Menschen mit geringem Arbeitseinkommen häufig das nötige Geld fehlt.

In Kooperation mit dem Landratsamt Bayreuth konnte 2018 erstmals ein Fonds eingerichtet werden, aus dem unter bestimmten Voraussetzungen ein Zuschuss in Höhe von bis zu 50 % der Kosten gewährt werden kann. Der Fonds ist begrenzt auf die Stadt und den Landkreis Bayreuth. Die Fälle, in denen Zuschüsse aus dem Fonds gewährt wurden, belegen die dringende Notwendigkeit einer bundesweiten gesetzlichen Regelung, da sie die schwierige Situation vieler Betroffener widerspiegeln.

GERINGER ANTEIL MINDERJÄHRIGER SCHWANGERER

Die Anzahl der Beratungen nach § 219 StGB nahm im Berichtsjahr nur leicht ab, von 147 (2017) auf 142 (2018). Der Anteil minderjähriger Schwangerer war mit 4 (2,8 %) weiterhin eher niedrig. Der Anteil der über 40-jährigen Schwangeren ging leicht zurück (4,2 %). Die jüngste Klientin war 14 Jahre alt, die älteste 44 Jahre.

EINZELBERATUNG UND GRUPPENARBEIT

Im Bereich der nachgehenden Betreuung nach einem Schwangerschaftsabbruch wurden im Jahr 2018 insgesamt eine Erstberatung, fünf Folgeberatungen und eine Telefonberatung durchgeführt (zwei Paarberatungen, fünf Einzelberatungen).

125 Frauen suchten die Beratungsstelle 2018 erstmals nach der Geburt ihres Kindes auf bzw. wurden aus der allgemeinen Schwangerenberatung nach der inzwischen erfolgten Entbindung in die nachgehende Betreuung übernommen. Themen waren hier z. B. persönliche Empfindungen und Erfahrungen bei der Geburt, das Verhalten des Neugeborenen und der Aufbau einer sicheren Eltern-Kind-Bindung. Daneben gab es auch Fragen und Unsicherheiten im Umgang mit dem Baby zu klären oder sich mit Veränderungen oder Problemen in der Partnerschaft auseinanderzusetzen.

Weitere Angebote der Beratungsstelle umfassten den Bereich der Kinderwunschberatung und Präimplantationsdiagnostik sowie die Pränataldiagnostik und die Beratung bei einer zu erwartenden Behinderung des Kindes.

INFORMATIONS-VERANSTALTUNGEN

Im Jahr 2018 wurden in Bayreuth wieder zwei Informationsveranstaltungen zu den Themen Elterngeld, ElterngeldPlus, Partnermonate und Elternzeit mit Kooperationspartnern (Zentrum Bayern Familie und Soziales, Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen des Landratsamtes, Evangelische Familien-Bildungsstätte) vorbereitet und durchgeführt. Zu den beiden Veranstaltungen kamen 280 werdende Eltern. Das Interesse an den genannten Themen ist nach wie vor sehr groß, was die hohe Zahl von Teilnehmern erklärt.

2018 wurden die Informationsveranstaltungen „Schwanger? Was Sie jetzt wissen müssen!“ in Kooperation mit den Schwangerschaftsberatungsstellen der Landratsämter und den Kokis weitergeführt. Diese sind für Schwangere im SGBII-Bezug konzipiert und fanden in den jeweiligen Jobcentern statt.

RÜCKBLICK 2019

Die Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen war seit der Gründung 1976 viele Jahre lang organisatorisch und räumlich weitgehend in die Psychologische Beratungsstelle integriert. Die räumliche Situation gestaltete sich für beide Beratungsstellen schwierig. Im Jahr 2019 konnten glücklicherweise weitere Räumlichkeiten im gleichen Haus gefunden werden und es erfolgte die Trennung der beiden Stellen. Die Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen befindet sich nun als eigene Stelle im 5. Obergeschoss in der Kolpingstraße 1 in Bayreuth. Die Leitung hat Frau Röderer-Grüner übernommen. Neben der Hauptstelle in Bayreuth besteht eine Außenstelle in Kulmbach. In Pegnitz werden Sprechstunden angeboten.

Das Beratungs- und Betreuungsangebot ist sehr breit gefächert und umfasst neben der allgemeinen Beratung in der Schwangerschaft und der Betreuung nach der Geburt eines Kindes ebenso die Beratung im Schwangerschaftskonflikt. Weitere Beratungsanlässe sind z.B. unerfüllter Kinderwunsch, Fehl- oder Totgeburt oder der frühe Verlust eines Kindes. Im Jahr 2019 haben 751 Ratsuchende die Beratungsstelle das erste Mal aufgesucht, was eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die Anzahl der Kontakte hat sich deutlich auf 1.079 erhöht.

Es fanden wieder verschiedene sexualpädagogische Gruppenangebote vorwiegend für Schüler*innen der 8. und 9. Klassen statt. Themen wie körperliche Veränderungen in der Pubertät, Freundschaft, Liebe, eigene Normen und Werte, Geschlechterrollen, Sexualität, Verhütung und sexuell übertragbare Erkrankungen wurden behandelt. Unter Mitwirkung der Berater*innen konnte auch 2019 wieder die interaktive Ausstellung „Boys and Girls“ für 8. Klassen aus der Stadt und dem Landkreis durchgeführt werden. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren sehr erfreulich.

Das Projekt „Frauengesundheit“ wurde in Zusammenarbeit mit einer Mitarbeiterin der Caritas im Januar 2019 durchgeführt. Es wurde als Gruppenangebot für Frauen mit Fluchthintergrund konzipiert und fand im Sozialraum der Gemeinschaftsunterkunft in der Wilhelm-Busch-Straße statt. Folgende Themen wurden in den zwei Veranstaltungen behandelt: Vorstellung der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, Körperwissen, Verhütung und Familienplanung, reproduktive Rechte, Werte- und Rollenverständnis. Die Veranstaltungen wurden von acht Frauen aus dem arabischen Kulturkreis besucht.

Aufgrund der positiven Resonanz und dem großen Interesse der Teilnehmerinnen fand im Juli eine Fortsetzung des Projektes statt, die ebenfalls von acht Frauen besucht wurde.

Folgende Themen wurden behandelt: Schwangerschaft, Vor- und Nachsorge, Stillen, gesunde Ernährung, sexuelle Entwicklung von Kindern. Auch hier waren die Rückmeldungen wieder sehr positiv.

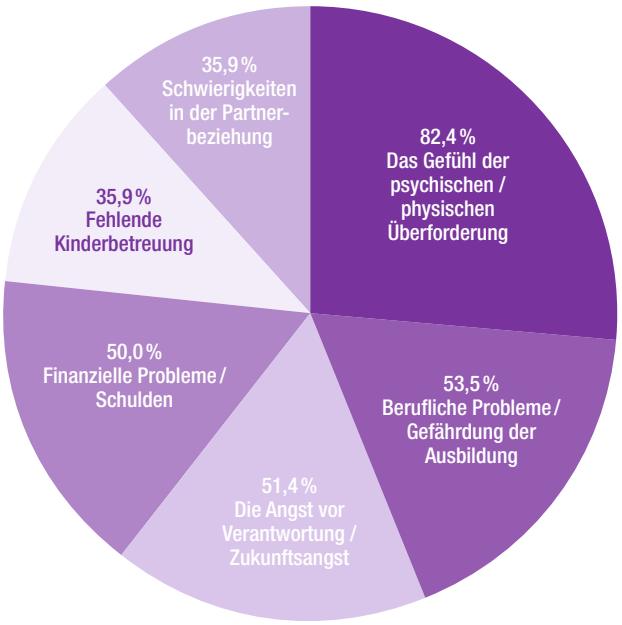
Es gab auch eine Beteiligung an der Ausstellung „Only Human. Leben. Lieben. Mensch sein.“, die in der Stadtbibliothek RW21 gezeigt wurde. Themen wie Sexualität, übertragbare Krankheiten, Gestaltung von Beziehungen, Werte und Normen wurden darin aufgegriffen und regten zur Auseinandersetzung an. Die Ausstellung war größtenteils selbsterklärend. Wichtige Begriffe und Schlüsselsätze wurden in Deutsch und neun weiteren Sprachen erläutert. An den vier Projekttagen wurde die Ausstellung von ca. 120 Jugendlichen und Erwachsenen aus Bayreuth und Kulmbach besucht.

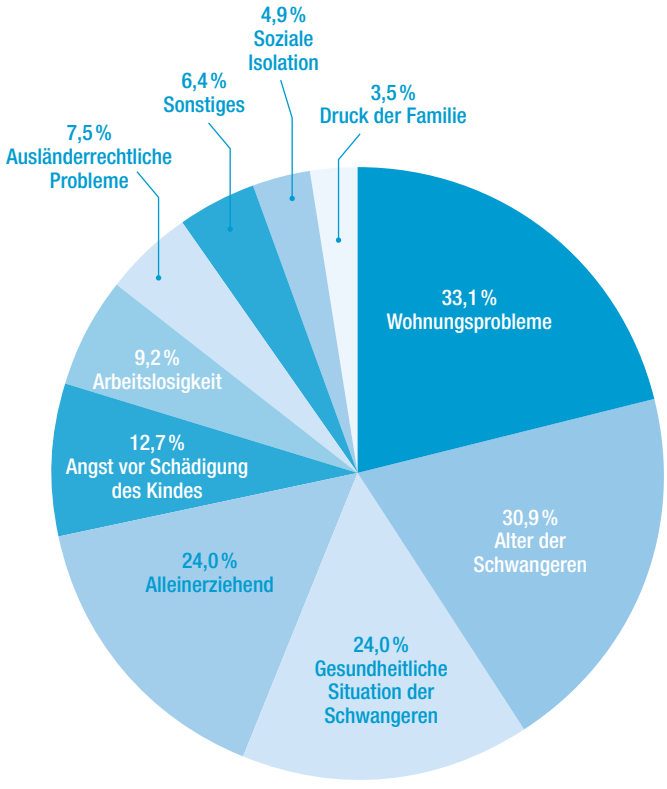
Zwei Mitarbeiterinnen beteiligten sich als Referentinnen an dem Mi-Mi-Projekt (Mit Migranten für Migranten – interkulturelle Gesundheit in Bayern) des Vereins „Ethnomedizinisches Zentrum“ für den Standort Bayreuth.

Zwanzig Migrant*innen wurden zu Gesundheitslots*innen ausgebildet. Die Themen Schwangerschaft, Geburt, Schwangerschaftsabbruch, Menstruationszyklus, HIV, sexuell übertragbare Infektionen und Familienplanung/Verhütung wurden durch die Mitarbeiter*innen der Schwangerenberatung vermittelt. Mittlerweile haben die Teilnehmer*innen ihre „Ausbildung“ abgeschlossen und ein Zertifikat erhalten.

IM VORDERGRUND: DER SCHUTZ DES UNGEBORENEN LEBENS

GRÜNDE
FÜR EINEN SCHWANGERSCHAFTSABBRUCH





KASA – KIRCHLICH ALLGEMEINE SOZIALARBEIT

BAYREUTH, BAD BERNECK, PEGNITZ

FÜR HILFESUCHENDE MIT UNTERSCHIEDLICHEN PROBLEMLAGEN

Schwierige Lebenssituationen, finanzielle und materielle Probleme, Konflikte in Familie und Partnerschaft sowie gesundheitliche Belastungen – für Hilfesuchende in einer solchen Lage möchte die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA) des Diakonischen Werkes Bayreuth eine erste Anlaufstelle sein. In diesen Bereichen werden allgemeine soziale Beratung und Vermittlung von Kuren und Erholungen angeboten.

In der Beratungsstelle in Bayreuth sowie den beiden Außenstellen in Pegnitz und Bad Berneck waren 2018 vier Sozialpädagog*innen mit insgesamt drei Vollzeitstellen beschäftigt. Außerdem waren zusätzlich zwei Verwaltungskräften mit insgesamt 1,3 Personalstellen angestellt. Unterstützung kam zudem von den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.

RÜCKBLICK 2018

Durch vier Fachkräften in drei Beratungsstellen wurden 2018 insgesamt 527 Fälle mit 630 Klient*innen betreut. Es fanden 2.439 Beratungskontakte statt, davon 56 % persönliche und 44 % telefonische o. ä. Kontakte.

36 % DER FÄLLE ALLEIN LEBEND

Bei der Altersstruktur der Klient*innen bildeten die Gruppen der 30- bis 39-Jährigen mit 23 %, der 40-bis 49-Jährigen mit 19 % und der 50- bis 59-Jährigen mit 16 % (zusammen 58 %) gut die Hälfte, gefolgt von den 60- bis 69-Jährigen mit 11 %. Bezüglich der Lebensform waren 36 % allein lebend, 23 % in Ehe-/Partnerschaft mit Kindern und 17 % waren Alleinerziehende. 40 % der Klient*innen hatten einen Migrationshintergrund.

GESETZLICHE BETREUUNGEN

Die KASA Bayreuth hat insgesamt 17 gesetzliche Betreuungen durchgeführt. Es fanden Beratungsgespräche und Informationen zu Betreuungen, Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen statt. Die KASA-Mitarbeitenden nahmen am Treffen der Bayreuther Betreuungsvereine mit den Betreuungsstellen der Stadt und des Landkreises und auch am Betreuergesprächskreis für Ehrenamtliche im Kindergarten St. Vinzenz teil.

ERHOLUNGSMASSNAHMEN UND KUREN

Während der Sommerferien 2018 fand im Gemeindehaus Hummeltal wieder die Stadtranderholung „Ferienspaß in Hummeltal“ statt. Insgesamt 24 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren trafen sich von Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr zu einem abwechslungsreichen Programm. Begleitet wurde die Maßnahme von fünf pädagogisch geschulten Mitarbeiterinnen.

Die neuen Statistiken des Müttergenesungswerkes zeigen seit der neuen Begutachtungs-Richtlinie eine erfreuliche Entwicklung. Auch in Bayreuth konnten insgesamt 96 Kuren vermittelt werden, davon drei Kuren für pflegende Frauen, eine Vater-Kind-Kur und 75 Mutter-Kind-Kuren mit insgesamt 124 Kindern sowie 17 Mütterkuren. In der Außenstelle in Pegnitz wurden 32 Mutter-Kind-Kuren und drei Vater-Kind-Kuren mit 40 Kindern und eine Mütterkur vermittelt. In der KASA Bad Berneck wurden 44 Kurberatungen durchgeführt und Kuren teilweise schon für das Jahr 2019 beantragt. Im

Jahr 2018 konnten 21 Mütter und ein Vater mit insgesamt 33 Kindern an einer Mutter-Kind- bzw. Vater-Kind-Kur teilnehmen sowie eine Mütterkur vermittelt werden.

RÜCKBLICK 2019

Anfang 2019 wurde Frau Ingrid Presser in den Ruhestand verabschiedet. Sie war als langjährige Beraterin in der Außenstelle Bad Berneck und Pegnitz tätig.

Als Anlaufstelle für Hilfesuchende mit unterschiedlichen Problemlagen wie schwierigen Lebenssituationen oder finanziellen und materiellen Schwierigkeiten, erkennen die Mitarbeiter der KASA eine Steigerung in der Zahl der Klient*innen, die auch unter gesundheitlichen Problemen leiden. Auch der Anteil von hilfesuchenden Migranten oder Geflüchteten wächst stetig. Vorrangiges Ziel der Beratung soll sein, dass Menschen aus einer Notsituation heraus möglichst wieder zu einem selbstbestimmten und geordneten Leben finden können. Bei Thematiken, die in diesem Bereich explizit das Asylrecht betrafen, wurden die Betroffenen an die Asylberatungsstelle der Caritas verwiesen.

Auch vier Ehrenamtliche haben die Mitarbeiter der KASA unterstützt. Sie standen als Ämterbegleiter*innen für Tätigkeiten wie dem Ausfüllen von Formularen oder dem Sortieren von Unterlagen zur Seite.

Neben der Stadtranderholung „Ferienspaß in Hummeltal“, bei der 28 Kinder zehn Tage lang an einem abwechslungsreichen Programm teilnehmen konnten, wurden auch wieder Kuren vermittelt. Insgesamt konnten so 73 Mutter-Kind-Kuren in Bayreuth vermittelt werden. In Pegnitz waren es 37 Mutter-Kind-Kuren und vier Vater-Kind-Kuren. Und in Bad Berneck konnten insgesamt zehn Mütter und ein Vater an den Kuren teilnehmen.

Besonders viel Einsatz haben im vergangenen Jahr auch die elf ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in der Kleiderkammer Pegnitz gezeigt. Sie haben in 900 Stunden 1.200 Kleidersäcke aussortiert und an Bedürftige ausgegeben. Insgesamt haben 1.300 Kunden die Kleiderkammer besucht.

Ebenfalls in Pegnitz findet an jedem zweiten Sonntag ein Alleinerziehendentreff statt. Alleinerziehende Eltern können sich dort mit gleichgesinnten austauschen, während der Nachwuchs betreut wird. Ein besonderes Highlight war die gemeinsame Alleinerziehendenfreizeit, die im Juli nach Bad Alexandersbad führte. Ein speziell ausgewähltes Programm, das von Referentinnen durchgeführt wurde, kam bei den Teilnehmer*innen sehr gut an. Um eine gute Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen in Bayreuth zu gewährleisten, fanden auch im Jahr 2019 Treffen zum Austausch der Mitarbeiter*innen der KASA sowie den Sozialämtern oder den Jobcentern von Stadt und Landkreis Bayreuth statt. Zudem fand zweimal ein Treffen mit den Mitarbeitern*innen der Wohlfahrtsverbände statt. Um auf dem aktuellen Wissenstand zu bleiben, sind diese Treffen genauso wichtig, wie die regelmäßigen Treffen mit anderen KASA Betreuungsstellen oder die durchgeführten Fortbildungen.

SAMMLUNGSWESEN

In diesem Jahr sammelten bei der Herbststraßensammlung 73 Schülerinnen und Schüler von sechs Bayreuther Schulen (Johannes-Kepler-Realschule, Alexander-von-Humboldt-Realschule, Graf-Münster-Gymnasium, Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium, Richard-Wagner-Gymnasium und Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium) einen Gesamtbetrag von 1.345,43 Euro. Besonders geehrt wurden die erfolgreichsten Sammlerpaare durch den Vorstand der Diakonie Bayreuth, Herrn Dr. Franz Sedlak, für ihre außerordentlichen Sammelergebnisse zugunsten der Suchtberatung bei der Diakonie Bayreuth.

Ein großer Dank für ihr langjähriges Engagement als Hauptverantwortliche in den Schulen geht dabei an Frau Ruth Deinlein, Religionslehrerin in der Alexander-von-Humboldt-Realschule und Herrn Günther Anthony, Pfarrer und Religionslehrer am Wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasium. Beide wurden 2019 in den Ruhestand verabschiedet.

ANLAUFSTELLE FÜR HILFESUCHENDE IN SCHWIERIGEN LEBENSSITUATIONEN

EXISTENZSICHERNDE DIENSTE: HAUS COSIMA & CHANCE18+

BAYREUTH

HAUS COSIMA: HILFE FÜR OBDACHLOS GEWORDENE MENSCHEN

Im Haus Cosima finden obdachlos gewordene Menschen in Bayreuth eine vorübergehende Unterkunft. Die Vermittlung erfolgt stets über das Sozialamt der Stadt Bayreuth. Außerhalb der Dienstzeiten können sich bedürftige Personen an die Polizeiinspektion Bayreuth wenden. Als gemeinsames Projekt mit der Stadt Bayreuth übernimmt die Diakonie Bayreuth damit zusätzlich zur städtischen Pflichtaufgabe die Unterstützung im Rahmen der existenzsichernden Dienste.

Regulär finden hier sechs Frauen und acht Männer auf zwei Etagen in Zweibettzimmern ein Obdach. In einigen Zimmern ist Platz für ein zusätzliches Notbett vorhanden. Im Netzwerk und in der Zusammenarbeit mit Beratungsstellen, sozialen Dienstleistern, Ämtern und Behörden werden die Menschen bei der Suche nach Wegen aus der Wohnungslosigkeit unterstützt. Eine Fachkraft für Hauswirtschaft ist für die Koordinierung, die Hilfe und die Begleitung zur Bewältigung von hygiene- und haushaltspraktischen Belangen im Alltag zuständig.

Die Gäste sind im Alter zwischen 18 und 66 Jahren und kommen aus den unterschiedlichsten Gründen zu uns. So sind Wohnungsverlust durch Zahlungsverzug, Überschuldung, Trennung, aber auch Entlassung aus dem Krankenhaus oder der Justizvollzugsanstalt Anlässe, die die Menschen zwingen, das Haus Cosima aufzusuchen. Generell ist der Anteil von Frauen geringer. Junge Erwachsene kommen oft in Folge von Schwierigkeiten in der Familie. Die Dauer des Aufenthalts variiert: Es kommen Durchreisende, die ein bis zwei Nächte bleiben; Menschen, die eine Wartezeit von zwei bis sechs Monaten bis zu einer neuen Wohnform oder einem stationären Aufenthalt überbrücken; aber auch längere Aufenthalte zwischen neun und zwölf Monaten, für Menschen mit psychischen Erkrankungen oder körperlichen Beeinträchtigungen, gibt es. Für sie muss erst die passende Wohnform gefunden werden.

RÜCKBLICK 2018/2019

An erster Stelle steht bei den existenzsichernden Diensten selbstverständlich eine menschenwürdige und bedarfsgerechte Erstversorgung der obdachlosen Personen sowie von Wohnungslosigkeit bedrohten jungen Menschen. Um dem gerecht zu werden stellt die Diakonie Bayreuth als Kooperationspartner der Stadt Bayreuth das pädagogische Fachpersonal bereit. Das Haus Cosima betreuen tagsüber derzeit zwei pädagogische Fachkräfte in Teilzeit sowie zwei weitere pädagogische Fachkräfte auf geringfügiger Basis. Zudem unterstützt eine Hauswirtschaftskraft die Bewohner*innen bei alltäglichen Aufgaben, wie Wäsche waschen, kochen, putzen, usw., um – wenn nötig – auch die Wohnfähigkeit wieder mit herzustellen.

PROJEKT CHANCE18 +

Eine weitere Sozialpädagogin betreut in Vollzeit das Projekt Chance18+. In den Abendstunden und an den Wochenenden wird sie von einem Sicherheitsdienst unterstützt. Somit ist 24 Stunden jemand für die Jugendlichen erreichbar.

Das Klientel ist vielschichtig – von Einzelpersonen zu Familien und Paaren, sowie Personen in besonderen Lagen wie Schwangerschaft, geistiger oder körperlicher Behinderung, Menschen mit psychischen oder auch chronischen Erkrankungen. Oft sind zum Zeitpunkt des Verlustes der eigenen Wohnung oder Entlassungen aus stationären Einrichtung (JVA, BKH, Therapieeinrichtung usw.) sämtliche eigene Ressourcen und Hilfesysteme erschöpft, welche ein selbstständiges Leben in einer Wohnung ermöglichen. Nur in seltenen Fällen wenden sich die Betroffenen rechtzeitig im Vorfeld an geeignete Stellen. Dies erschwert die (Wieder-) Eingliederung in die Hilfesysteme (Sozialamt, Jobcenter, Jugendamt, Ärzte, Beratungsstellen, Betreuung etc.) und gestaltet dessen Aufbau zeitintensiv.

So erstrecken sich die Aufgaben des Fachpersonals über Begleitung zu Behörden und Arztterminen, der Unterstützung bei der Wohnungssuche, Krisenintervention, Netzwerkarbeit, Vermittlung an Hilfe- und Beratungsstellen, Organisation von Terminen und Absprachen sowie Beantragung rechtlicher Betreuungen und ambulanten Hilfen – bis hin zu Betreuung von Alltagsaufgaben wie kochen, Wäsche waschen usw. Im Jahr 2019 haben 94 Personen Obdach im Haus Cosima gesucht. Dies entspricht einem 10 %-igen Zuwachs zum Vorjahr. Die Chance18+ verzeichnet seit Mai 2019 29 junge Menschen mit Hilfebedarf. Insgesamt – sowohl im Haus Cosima als auch bei der Chance18+ – hat die Intensität der Fälle zugenommen. Das bedeutet, die Fälle werden durch ihren vielfältigen Hilfebedarf komplexer und zeitintensiver. Außerdem waren in diesem Jahr vermehrt Schwangere sowie Familien in die Obdachlosigkeit gekommen. Aus diesem Grund hat das Sozialamt zusätzliche Wohnungen angemietet, da aufgrund der hohen Auslastung vom Haus Cosima der Platz nicht ausgereicht hätte. Insgesamt ist eine Mehrbelegung (über 14 Bewohner*-innen) an 137 Tagen und eine Überbelegung (über 19 Bewohner*innen) an 30 Tagen zu verzeichnen.

CHANCE18+

FACHSTELLE PRÄVENTIVE WOHNUNGSLOSENHILFE

WAS IST Chance18+?

Chance18+ gibt präventive und aufsuchende Hilfe für Menschen aus dem Stadtgebiet Bayreuth, die aus unterschiedlichsten Gründen von Wohnungslosigkeit bedroht sind oder auf Grund ihrer momentanen Situation Unterstützung, Begleitung oder Rat benötigen. Chance18+ ist da, bevor der soziale und ökonomische Halt verloren geht.

WER IST DAMIT GEMEINT?

Chance18+ richtet sich vorrangig an junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren.

WIE SIEHT DIE HILFE AUS?

Ratsuchende können sich selbst melden oder über die Netzwerkpartner zu Chance18+ vermittelt werden. Im persönlichen und vertraulichen Gespräch findet eine erste Klärung der Situation statt. Weitere Schritte erfolgen individuell und im Einvernehmen mit den Klient*innen. Zum Beispiel: Vermittlung zwischen Mieter und Vermieter, Begleitung zu Ämtern, Unterstützung bei der Wohnungssuche und Antragsstellung, Aufstellung eines persönlichen Haushaltsplans u. v. m.

DIE NETZWERKPARTNER

Die ratsuchende Person selbst, Vermieter, Jobcenter, Kirchengemeinden, Ämter, Anwälte, Stadt Bayreuth – Sozial-, Versicherungs- und Wohnungsamt, Diakonisches Werk – Stadtmission Bayreuth e. V.

PFLEGE & BETREUUNG

MATTHIAS-CLAUDIUS-HAUS

UMSORGT UND GEPFLEGT WERDEN

Das Matthias-Claudius-Haus ist ein modern und komfortabel eingerichtetes Senioren- und Pflegeheim, in dem eine umfassende Betreuung und Pflege geboten wird. Wohlbefinden und individuelle Selbstbestimmung der Bewohner*innen stehen dabei besonders im Mittelpunkt. Ein qualifiziertes und engagiertes Team sorgt für Geborgenheit und sinnvolle Beschäftigung. Die Motivation ist tätige christliche Nächstenliebe.

Alter, Gebrechlichkeit und Krankheit sind keine leicht zu bewältigenden Aufgaben, die uns das Leben stellt. Wir werden hilfsbedürftig, wo wir früher selbstständig waren, mehr Lebenszeit liegt hinter als vor uns. Deshalb gilt es, Zeit so angenehm wie möglich zu gestalten, zu nutzen und zu teilen. Jeden Tag ein Stück Freude erleben, bei sich zu sein und Miteinander zu (er)leben, trotz bestimmter Sorgen und Umstände – das will das Team des Matthias-Claudius-Haus für seine Bewohner*innen! Der Einzug in ein Seniorenheim ist ein wichtiger, manchmal auch schwerer Schritt im Leben. Dabei kann es sein, dass man einiges aufgeben muss. Doch es gibt auch viel zu gewinnen: neue Bekannte oder Freunde, anregende Angebote zur Freizeitgestaltung, inspirierende Gespräche ...

Aber vor allem – Sicherheit. Ein neues Zuhause zu haben, in dem man immer Hilfe bekommt, gepflegt wird, einen geregelten Alltag hat und nicht allein ist.

SCHÖNE LAGE UND GROSSZÜGIGER GARTEN

Das Haus liegt mitten in einem Wohngebiet, eingebettet in einen großzügigen Garten mit schönem Baumbestand, hübschen Wegen und vielfältigen Sitzgelegenheiten zum Ausruhen und Verweilen in der Natur. Die 101 Einzel- und 8 Doppelzimmer sind modern und komfortabel ausgestattet. Auf jeder Etage, die bequem per Aufzug erreicht werden können, wurden zudem für alle Gäste kleine, gemütliche Wohnzimmer zum Plaudern, Basteln, Spielen und Verweilen eingerichtet. Für Feste und Feiern gibt es ansprechende Räume, die alle Gäste mit ihren Familien nutzen können. Ein Kiosk für kleine Einkäufe und Besorgungen sowie ein Friseur- und Fußpflegesalon sind ebenfalls direkt im Haus.

Die helle, einladende Matthias-Claudius-Kapelle für Andachten und Gottesdienste verfügt über eine herrliche Akustik, die für den Chor und andere musikalische Darbietungen genutzt wird.

LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG, LIEBEVOLLE BETREUUNG UND HAUSEIGENE KÜCHE

Zu den Angeboten gehören vollstationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Verhinderungspflege. Die Bewohner*innen werden vom freundlichen und engagierten Fachpersonal betreut. Sie können sich auf langjährige Erfahrungen in der Altenpflege und ein stets offenes Ohr für die Wünsche der Bewohner*innen verlassen.

Die Bewohnerinnen und Bewohner werden täglich mit fünf Mahlzeiten – drei Hauptmahlzeiten und zwei Zwischenmahlzeiten – durch die hauseigene Küche versorgt. Sonderkostformen, wie Schonkost und Diät, aber auch eine nächtliche Versorgung sind möglich. Gäste unserer Bewohner*innen können nach Voranmeldung gerne an den Mahlzeiten teilnehmen.

THERAPIE- UND BETREUUNGSANGEBOTE

Es werden regelmäßig Ausflüge in die Umgebung organisiert. Die Bewohner*innen können außerdem auch an Aktivitäten wie kegeln oder wandern teilnehmen. Den Jahreszeiten entsprechend werden zudem regelmäßige Feste gefeiert. Auch die Geburtstage der Bewohner*innen werden gemeinsam begangen. In der Kapelle finden für alle Interessierten – auch für Gäste – Gottesdienste statt. Um dieses Angebot noch zu ergänzen, gibt es eine Bibelstunde.

VIELFÄLTIGE GRUPPENANGEBOTE

Zu den vielfältigen Gruppenangeboten gehören gemeinsames Singen und Musizieren. Aber auch basteln, kochen, backen oder der Aufenthalt im Garten. Die Alltagsbetreuer*innen führen ein Gedächtnistraining durch. Und alle Bewohner*innen können wöchentlich gemeinsame Dia-Vorträge ansehen oder über das Tagesgeschehen diskutieren.

RÜCKBLICK

Im Matthias-Claudius-Haus hat es 2018/2019 viele Veranstaltungen gegeben. So fand im Mai 2019 zum Beispiel ein Projekt „72 Stunden – Eine Wildwiese für Bienen und Insektenhotels“ statt, bei der im Garten des Alten- und Pflegeheims gemeinsam ein Insektenhotel gebaut und aufgestellt wurde.

Außerdem fanden Gedenkgottesdienste für alle verstorbenen Bewohner statt. Aber auch Fasching, ein Sommerfest und ein Oktoberfest wurden gemeinsam gefeiert. Einmal im Monat gibt es zudem ein Projekttag mit Kindern und Jugendlichen aus der angrenzenden Kurt-Blaser-Schule. Anbei ein Bild zu dieser Aktion:

Im Veranstaltungskalender stehen natürlich noch viele weitere Ausflüge und Veranstaltungen, die für die Bewohner*innen angeboten werden. Regelmäßig werden Geburtstage gemeinsam gefeiert. Es wird gesungen, Dia-Vorträge werden gezeigt und zusammen gegrillt.

Unterstützung bekamen die Mitarbeiter*innen nicht nur für drei Monate von einer Sozialwirtpraktikantin, sondern ab September auch von neun neuen Auszubildenden. In der sozialen Betreuung waren ebenfalls neun ehrenamtliche Helfer tätig, die mit ihrem Einsatz eine große Hilfe für das Team darstellen.

Gemeinsam wurden 2019 so insgesamt vier Dienstjubiläen gefeiert. Drei Mal konnte zum 20-jährigen und einmal zum 15-jährigen Ehrentag gratuliert werden.

Für alle Mitarbeiter*innen gab es einen Besuch der AOK zum Thema „Medimouse Wirbelsäulenvermessung“.

Als Vertreter für das Diakonische Werk haben Mitarbeiter*innen des Matthias-Claudius-Haus an der Ausbildungsmesse in der Oberfrankenhalle sowie der Freiwilligen-Messe im Schlossturm Bayreuth teilgenommen.

PFLEGE & BETREUUNG

ZENTRALE DIAKONIESTATION BAYREUTH

KOMPETENZZENTREN FÜR ALTENPFLEGE, KRANKENPFLEGE UND HAUSWIRTSCHAFTLICHE VERSORGUNG

Jeder, der auf pflegerische oder hauswirtschaftliche Hilfe angewiesen ist, kann die Leistungen der Fachkräfte der ZDS Bayreuth in Anspruch nehmen. Natürlich unabhängig von Konfession und Staatsangehörigkeit. Die individuellen Bedürfnisse der Kund*innen sind Dreh- und Angelpunkt für unsere Arbeit in der Alten- und Krankenpflege. Bei der pflegerischen und ganzheitlichen Versorgung findet die jeweilige Besonderheit der häuslichen Umgebung Berücksichtigung.

UNTERSTÜTZUNG PFLEGENDER ANGEHÖRIGER

Um Hilfsbedürftigen so lange wie möglich den Verbleib in der gewohnten Umgebung zu gewährleisten, werden auch pflegende Angehörige unterstützt und geschult.

HAUSNOTRUF, SICHERHEIT UND FREIHEIT AUF KNOPFDRUCK

Der Hausnotruf ist ein anerkanntes Pflegemittel, um sich Lebensqualität zu sichern und im Notfall, bei Stürzen oder plötzlichen Erkrankungen, schnelle Hilfe zu bekommen – einfach durch das Betätigen des Notknopfes am Gerät. So betreute Klient*innen können dadurch zu Hause wohnen bleiben und sich im Fall des Falles einer schnellen Hilfe sicher sein.

KOSTEN UND KOSTENÜBERNAHMEN

Die Behandlungspflege (z. B. Insulininjektionen, Medikamentenabgabe, Wundverbände, An- und Ausziehen von Kompressionsstrümpfen u. v. m.) wird vom Arzt über eine häusliche Krankenpflegeverordnung verschrieben. Hier werden die Kosten in der Regel von den Krankenkassen übernommen.

Die Körperpflege (z. B. Baden, Duschen, Anziehen usw.) ist eine grundpflegerische Leistung, die bei einem vorhandenen Pflegegrad, bis zum jeweiligen Sachleistungsbetrag, über die Pflegekassen refinanziert wird. Hier genügt die Kontaktaufnahme des / der Kund*in bzw. Angehörigen, eine hausärztliche Verordnung wird nicht benötigt.

Die Möglichkeit, zusätzliche Leistungen oder Leistungen ohne Verordnung in Anspruch zu nehmen und diese selbst zu bezahlen, besteht jederzeit.

UNSER QUALITÄTSVERSPRECHEN

Mit Verlässlichkeit und Kontinuität sowie der 24-Stunden-Erreichbarkeit wird Kund*innen und deren Angehörigen Sicherheit, Vertrauen und Zufriedenheit gegeben.

Durch individuelle Pflegeplanung und sorgfältige Dokumentation werden die Pflegemaßnahmen einheitlich durchgeführt. Dadurch wird das Pflegeergebnis messbar und transparent gemacht. Kosten und Effizienz der Pflege sind für jeden offen.

Als diakonische Einrichtung steht die ZDS Bayreuth den Kund*innen zur Seite und vermittelt seelsorgerische Betreuung. Neben der Pflege wollen die Mitarbeitenden auch Ansprechpartner in Lebens- und Glaubensfragen sein.

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 143 Klient*innen betreut.

RÜCKBLICK

Seit dem 01. Januar 2019 hat Herr Jörg Achtelstetter die stellvertretende Pflegedienstleitung von Frau Gitta Leitschuh übernommen. Frau Leitschuh steht den Kolleg*innen in der ZDS aber auch weiterhin unterstützend zur Seite, während Herr Achtelstetter seine nebenberufliche Ausbildung zur Pflegedienstleitung absolviert.

Der allgemeine Fachkräftemangel macht sich natürlich auch in der ambulanten Pflege bemerkbar. So bleibt mit der Unterstützung einer Aushilfe die Lage zwar angespannt, kann aber zum Wohle der Patienten gemeistert werden.

Auch mit den weiteren Altenhilfeeinrichtungen des Diakonischen Werkes – Stadtmission Bayreuth e.V. besteht eine sehr gute Kooperation. Erste Kontakte sind auch zur Zentralen Diakoniestation Creußen aufgenommen worden. 2020 soll es hier zu einer Zusammenarbeit kommen.

Diakonie Bayreuth
ZENTRALE DIAKONIESTATION BAD BERNECK

ZENTRALE DIAKONIESTATION BAD BERNECK

Eine große Veränderung im Bereich der Altenhilfe war 2019 die Übernahme der Zentralen Diakoniestation Bad Berneck. In enger Zusammenarbeit mit dem bisherigen Träger, dem Diakonieverein Bad Berneck, wurden alle Vorgänge sehr gut vorbereitet. Dieser sehr reibungslose Ablauf kam vor allem den Patient*innen zugute – alle bisherigen Unterstützungsleistungen können wie gewohnt vor Ort geleistet werden.

DIE INDIVIDUELLEN BEDÜRFNISSE UNSERER KUNDEN SIND DER AUSGANGSPUNKT

ANGEBOTENE DIENSTE

+ Hilfe, Anleitung und Unterstützung bei der täglichen Pflege
+ Behandlungspflege, nach ärztlichen Verordnungen
+ Beratungseinsätze nach § 37 Abs. 3 SGB XI, bei Bezug von Pflegegeld Schulung in der häuslichen Umgebung für pflegende Angehörige
+ Hauswirtschaftliche Versorgung, z. B. Kochen, Waschen, Einkaufen, Putzen
+ Pflegekurse für pflegende Angehörige und Ehrenamtliche
+ Häusliche Betreuungsleistungen nach § 45 SGB XI
+ Kontrollbesuche bei Abwesenheit (z. B. Urlaub der Betreuenden)

LEBENSWERK

GEMEINSAM ANDERS – WO ARBEITEN UND LEBEN ZUSAMMENPASSEN

Menschen mit besonderen Bedürfnissen die Möglichkeit zu geben, ihren eigenen Platz in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft zu finden, ist das Ziel des Lebenswerks in Bayreuth und Kulmbach. Bereits seit 1981 ist es das Anliegen, gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen Arbeits- und Wohnkonzepte umzusetzen, die menschlich, ökonomisch wie auch gesellschaftlich erfolgbringend sind.

RÜCKBLICK 2018/2019

Im Zuge der Nachhaltigkeit wurden in fast allen Häusern die Kaffeeautomaten ausgetauscht. Anstatt wie bisher seinen Kaffee in einen Einwegbecher einzufüllen, bekommt man nun eine Porzellantasse, die mehrmals verwendet werden kann. Auch das Café Samocca im RW21 ist ganz auf Nachhaltigkeit eingestellt. Hier kann man mit dem neuen Pfandsystem Recup seinen Becher immer wieder nutzen und schont so die Umwelt. Eine Rückgabe der Becher ist inzwischen deutschlandweit möglich.

Wie in jedem Jahr wurden im Lebenswerk auch 2019 ein großes Sommerfest mit abwechslungsreichen Stationen, leckerem Essen und Getränken veranstaltet. Auch der Dixie-Frühshoppen hat wieder mit großem Erfolg stattgefunden.

Ein besonderes Dankeschön richtet sich auch dieses Mal an den großzügigen Spender Herrn Dr. Zahout, der für das Café Samocca gespendet hat.

Im Werk in Bayreuth werden den Kund*innen aus der Industrie Lösungen rund um den Werkstoff Metall angeboten. Hier führen qualifizierte Mitarbeiter*innen an modernsten CNC-Maschinen die Aufträge in Serien- oder Einzelanfertigung aus. Neben Metall wird außerdem auch Kunststoff verarbeitet.

LEISTUNGEN:

Pulverbeschichtung, natürliche Oberflächenbehandlung, Sägen, Bohren, Stanzen, Gewindeschneiden, Entgraten (Bürsten, Schleifen), Trowalisieren

Der Bereich Holz gehört seit jeher zum Lebenswerk. In den Werkstätten in Bayreuth und Kulmbach werden Holzstücke zur weiteren Verwendung verarbeitet. Es werden aber auch eigene Produkte hergestellt. Hier als White Label oder zum eigenen Verkauf.

LEISTUNGEN:

Sägen, Hobeln, Schleifen, Drechseln, Palettenbau, Brennholzfertigung, Produktion von Möbeln und Teilen, individuelle Produkte nach Maß, Einzel- und Serienfertigung

Für die qualifizierten Mitarbeiter*innen des Grünwerks geht es immer hinaus an die frische Luft. Sie kümmern sich um Grünanlagen für Geschäfts- und Privatkunden sowie um Gräber auf den Bayreuther Friedhöfen.

LEISTUNGEN:

Jahrespflege von Industrie- und Wohnanlagen, Grabpflege, Grünpflege für Privatkunden

In Zusammenarbeit mit der Diakonie Bayreuth bietet das Lebenswerk neben Arbeitsplätzen auch Wohnmöglichkeiten für seine Mitarbeiter, nach dem Motto „Wer arbeitet, will auch wohnen“.

WOHN-MODELLE:

Alleine, in einer Wohngruppe, als Paar oder in einer Wohngemeinschaft; die Klienten werden z. B. in folgenden Lebensbereichen unterstützt: Freizeitgestaltung, Haushaltsführung, Umgang mit Geld, Entfaltung der persönlichen Möglichkeiten, einen Platz im Leben finden, gesund bleiben u. v. m.

Die Bildungswelten sind auf die Wünsche und Ressourcen der Mitarbeiter*innen zugeschnitten und erstrecken sich über das Eingangsverfahren, den Berufsbildungsbereich und die arbeitsbegleitenden Maßnahmen.

BILDUNGS-WELTEN:

Eingangsverfahren, Berufsbildung, arbeitsbegleitende Maßnahmen

Zusätzlich zu den Arbeitsplätzen in den Werkstätten und dem Café Samocca gibt es die Möglichkeit einer Beschäftigung in einem anderen Unternehmen. Damit soll das Selbstbewusstsein der Mitarbeiter*innen gestärkt bzw. Motivation und Ehrgeiz vermittelt werden.

TEILHABE:

Partner-Unternehmen für gleichberechtigte Teilhabe für mehr als 60 Mitarbeitende

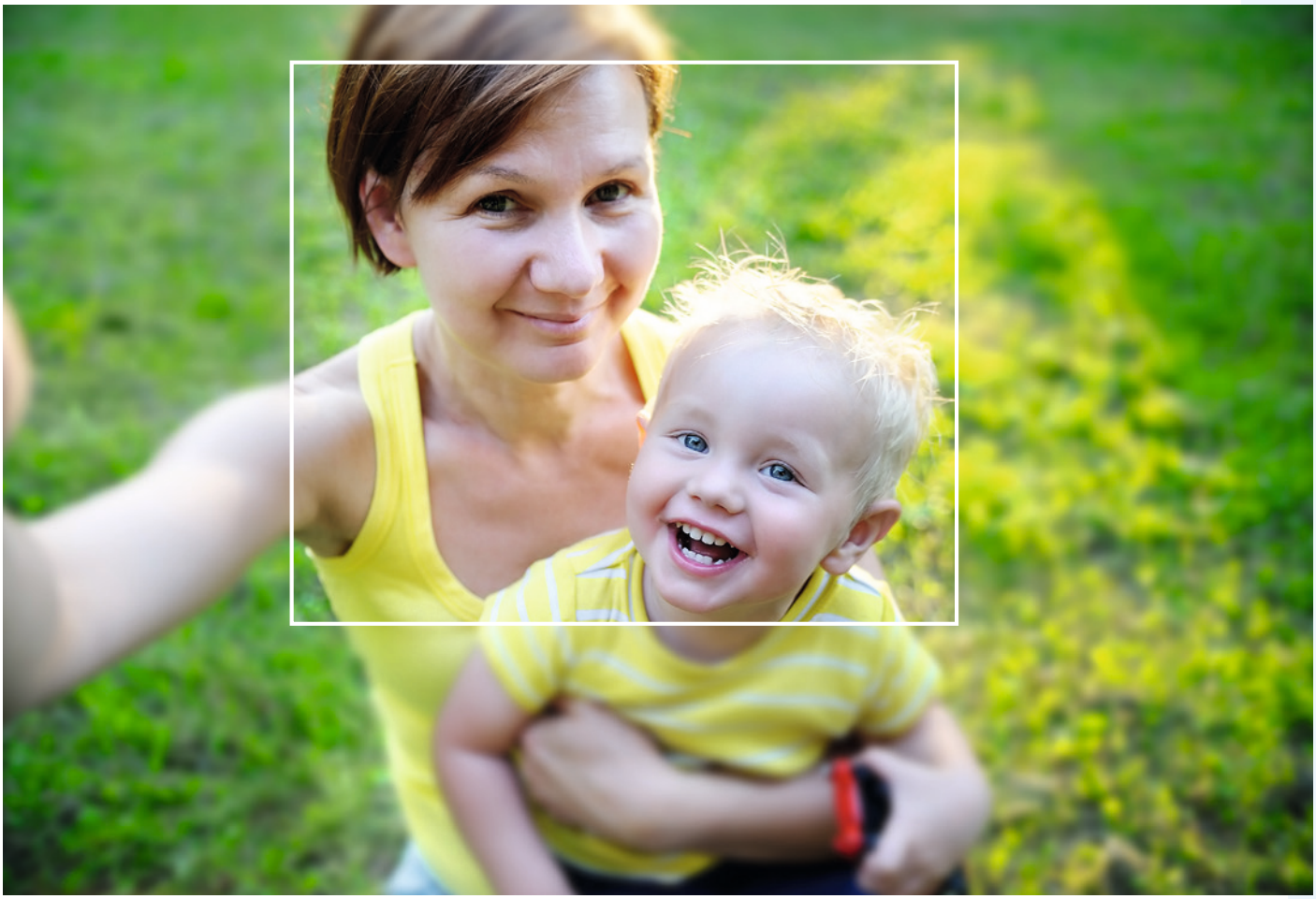
Das Genusswerk besteht aus dem Café Samocca und der Konditorei. Im Samocca wird Gästen aromatischer Kaffee in verschiedenen Variationen serviert, kalte Getränke, selbst gemachte Snacks, verführerische Kuchen und Torten aus der hauseigenen Konditorei, die auf der malerischen Dachterrasse besonders fein schmecken.

BILDUNG & ERZIEHUNG

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen ist ein Schwerpunkt des Diakonischen Werkes. Die Abteilung Kinder- und Jugendhilfe ist zuständig für die Kinderkrippen, Kindergärten und Horte, die sowohl über das gesamte Stadtgebiet, als auch im westlichen Landkreis verteilt ansässig sind. Insgesamt werden ca. 1.500 Betreuungsplätze angeboten. Die Altersspanne der aufgenommenen Kinder reicht hier von 8 Wochen bis 14 Jahre.

In speziellen Einrichtungen gibt es integrative Plätze für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder. In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendhilfezentrum Jean-Paul-Stift des Jean-Paul-Vereins Bayreuth e.V. bieten wir zudem auch sozialintegrative Plätze an.

2019 wurde Frau Röthlingshöfer als Leitung der Kinder- und Jugendhilfe feierlich verabschiedet. Ab 2020 wird Herr Daniel Rupprecht die Leitungsaufgabe übernehmen.



EVANG. HORT & KINDERGARTEN FRANKENGUTSTRASSE „KINDERINSEL SONNENSCHEIN“

FRANKENGUTSTRASSE:

In der Frankengutstraße befinden sich mehrere Einrichtungen in direkter Nachbarschaft. So gibt es hier Krippe, Kindergarten und Hort in direkter Nähe zur nächsten Grundschule. Familien mit mehreren Kindern haben die Möglichkeit unterschiedliche Kindertageseinrichtungen – inklusive der Luitpold-Grundschule – für Kinder verschiedenen Alters zu nutzen.

KINDERINSEL SONNENSCHEIN:

In den drei Gruppen des Kindergartens „Kinderinsel Sonnenschein“ gibt es Platz für 67 Kinder. Zwei der Gruppen sind Integrativgruppen, die mit jeweils fünf Förder- und zehn Regelplätzen belegt werden.

RÜCKBLICK:

Der Kindergarten und der Hort haben auch im Jahr 2019 das gemeinsame Fest zum Sonnwendfeuer auf der Zapfwiese gefeiert. Ebenfalls auf der Zapfwiese fand die Wiesenwoche mit allen Kindern aus dem Kindergarten statt. Hier versorgen sich alle Teilnehmer*innen selbst. Auch die Eltern machen mit. Gemeinsam wird mittags gekocht und gegessen. In den Pfingstferien haben die Hortkinder dort dann ihr Zeltlager aufgeschlagen.

Gratulieren durfte man der Einrichtungsleitung Frau Andrea Link zu ihrem 30-jährigen Dienstjubiläum.

KRIPPE FRANKENGUTSTRASSE „KNIRPS & CO.“ – RÜCKBLICK:

Im April 2019 wurde die sogenannte „Brotzeitkiste“ eingeführt. Regionale Anbieter beliefern die Krippe mit abwechslungsreicher und gesunder Kost. Die Brotzeitkiste gehört inzwischen fest zur Konzeption. Hierbei geht es nicht nur darum, den Kindern eine vollwertige Mahlzeit anzubieten, sondern in erster Linie darum, die Kinder partizipieren zu lassen und gemeinsam mit ihnen das Frühstück/die Brotzeit vorzubereiten. Die Kinder schmieren sich selbst ihre Brote und entscheiden, was und wie viel sie essen möchten. Beim Essen selbst wird auch immer rege kommuniziert und es entsteht ein Wir-Gefühl, eben auch dadurch, dass alle Kinder das gleiche Angebot an Nahrungsmitteln zur Verfügung haben.

EVANG. KINDERTAGESEINRICHTUNG BODENSEERING „WASSERFLÖHE“ & EVANG. KINDERKRIPPE

Den Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit fasst Donata Elschenbroich in ihrem Werk „Weltwissen der Siebenjährigen“ wie folgt zusammen: „Strahlende Intelligenz, sagte Sigmund Freud, sei charakteristisch für Kinder in den Jahren vor der Schule. Nie ist die Neugier, die Lust am Forschen und die Offenheit für neue Erfahrungen, für ‚Welt-Wissen‘ in einem umfassenden Sinn, größer als in dieser Zeit.“

Auf dieser Grundlage werden Kinder als aktive, auf Selbstbestimmung und Selbstständigkeit hin angelegte Individuen mit universell verankerten Rechten, z. B. auf Bildung, gesehen. Jedes Kind soll sich hier wohlfühlen. Das Ziel ist es, Kinder in ihrer Entwicklung individuell zu unterstützen und bestmöglich zu fördern.

EVANG. KINDERTAGESEINRICHTUNG BODENSEERING „WASSERFLÖHE“ – RÜCKBLICK:

Die größte Veränderung in der Kindertageseinrichtung Bodenseering ist die komplette Neugestaltung und Inbetriebnahme des Außengeländes. Hier wurden eine Wasserspielanlage, ein Hochbeet, ein Kletterhaus und ein Indianerdorf mit Tipis und Balancierbalken aufgebaut. Gleichzeitig wurden großzügige Grün- und Buschflächen angelegt, in denen sich die Kinder austoben können.

KRIPPE BODENSEERING – RÜCKBLICK:

Gemeinsam mit den Eltern wurde in einer großen Aktion 2019 im bereits umgestalteten Garten eine Gartenküche aus Paletten gebaut. Unterstützung kam dabei von der Sparkasse Bayreuth, die dankenswerterweise die Materialkosten übernommen hat. Die Kinder freuen sich sehr über die tolle Erweiterung des Gartenbereiches.

Im März 2019 fand mit großer Beteiligung das jährliche Frühlingsfest statt. Und auch diesmal war das Interesse groß. Für Groß und Klein wurde allerhand geboten. Besonders erfreulich ist es immer wieder, dass sich auch die Mitarbeitereltern aktiv an der Veranstaltung beteiligen.

EVANG. KINDERKRIPPE UNI BIRKEN

Die Kinderkrippe liegt direkt auf dem Campus der Universität Bayreuth. Sie wurde im Auftrag der Universität erbaut und 2010 eröffnet. In der Einrichtung gibt es 26 Plätze, zwölf davon für Kinder der Mitarbeiter*innen der Universität. Die offene Kinderkrippe hat zwei Stammgruppen, in denen in der Regel jeweils zwölf Kindern sind. Die Besonderheit ist das bewegungsorientierte Konzept, das sich auch in der bewegungsfördernden Ausstattung und im Alltag der Krippe wiederfindet.

RÜCKBLICK:

Frau Sarah Schneider hat im Sommer 2019 bis August 2021 die kommissarische Leitung der Krippe Uni Birken von Frau Stefanie Fleischer übernommen. Gleichzeitig freuen sich die Kolleg*innen, dass Frau Sandra Pachel als Verstärkung wieder im Team ist.

Gemeinsam wurde begonnen, das bestehende Konzept grundlegend zu überarbeiten. Das pädagogische Personal, das im täglichen Kontakt zu den Kindern steht und das Klima in der Einrichtung prägt, will so eine Richtschnur für den Alltag erarbeiten. Darin müssen nicht nur neue wissenschaftliche Erkenntnisse einfließen, sondern auch die Stärken des Personals gefördert und die Qualität der pädagogischen Arbeit verbessert werden. Bei allen Neuerungen soll aber immer der einzigartige Charakter der Krippe berücksichtigt werden. Die Kooperation mit den Sportwissenschaften der Uni Bayreuth ist einmalig. Hier wurde eine Bewegungskinderkrippe konzipiert. Diese bildet eine ideale Grundlage für die so wichtige Bewegungsförderung der Kinder. Dieser Gedanke der „Gründer“ soll aktiv am Leben erhalten und ausgebaut werden.

Neu war auch die Kooperation mit dem Elternbeirat des Kindergartens Birken beim Laternenfest. In einer großen Gruppe sind die Einrichtungen mit den Kindern und ihren Laternen über den Radweg gelaufen und haben sich anschließend zum gemütlichen Beisammensein im schön beleuchteten Garten der Kita Birken getroffen. Die Vernetzung mit dem Kindergarten hat einen besonderen Schwerpunkt und soll den Übergang der Kinder erleichtern. Hier bietet sich auch für ehemalige Krippenkinder und die Familien mit Geschwisterkindern in beiden Einrichtungen eine Kooperation an. Ein besonderes Augenmerk liegt außerdem bei der Nutzung der vorhandenen Ressourcen und der örtlichen Begebenheiten, z. B. der Botanische Garten oder der Röhrensee. Um auch die direkte Nähe zur Kita besser nutzen zu können, soll als Projekt in 2020 eine Gartentür als Verbindung eingesetzt werden.

STUDENTENKRIPPE BAYREUTH

Die Studentenkinderkrippen „Stuki“, „Nest Hohlmühle“ und „Glühwürmchen“ bieten an drei Standorten altersgerechte Bildung und Betreuung von Kindern von Studierenden.

Sie werden im Auftrag und in enger Kooperation mit dem Studentenwerk Oberfranken geführt.

Es werden Kinder vom Babyalter bis zu 3 Jahre betreut. Aufnahmebedingung ist eine Immatrikulationsbescheinigung eines Elternteils.

RÜCKBLICK:

Sehr gefreut hat sich die Einrichtung „Glühwürmchen“ über die Aktion eines Einrichtungsvaters, der als Berufsschullehrer tätig ist: Mit seiner Berufsschulklasse hat er ein Insektenhotel gebaut, das dann gemeinsam auf dem Gelände der Krippe aufgebaut wurde.

Außerdem hat es auch im Jahr 2019 eine sehr enge und gute Zusammenarbeit mit dem Internationalen Club der Universität Bayreuth gegeben, der zu Weihnachten auch eine Spende an die Studentenkinderkrippe überreicht hat. Ein herzlicher Dank dafür.

EVANG. KINDERTAGESEINRICHTUNG DAMMALLEE „LÖWENZAHN“

Die Evang. Kita Dammallee „Löwenzahn“ ist der älteste Kindergarten Bayreuths und einer der ältesten in Bayern. Er wurde 1834 vom Frauenverein gegründet und liegt zentral in der Innenstadt. 2013 wurde der Kindergarten nach kompletter Sanierung und Aufstockung neu eröffnet. Insgesamt wurde die Einrichtung durch den Umbau um 18 Krippenplätze erweitert. Insgesamt stehen so 55 Plätze für Kinder im Alter von null bis sechs Jahren zur Verfügung.

Mit 45 bis 50 Betreuungsstunden wöchentlich können Familien bei der Vereinbarkeit von Beruf und Kindern gut unterstützt werden. Ein besonderes Augenmerk wird auf das Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung sowie eine individuelle, an den Stärken der Kinder orientierte Bildung gelegt.

RÜCKBLICK:

Im Mai 2019 fand das jährliche Sommerfest am Jugendzeltplatz statt. Für alle Kinder, die in die Schule gekommen sind, gab es im Juli einen Segnungsgottesdienst. Natürlich wurde anschließend mit allen Kindern gemeinsam der Abschied gefeiert.

EVANG. KINDERTAGESEINRICHTUNG ALTSTADT

In der Einrichtung mit Jugendstilfassade werden 50 Kinder im Alter von 2 ½ Jahren bis zum Schuleintritt gebildet und betreut. Die Kinder werden altersgemischt in der „Sonnen-“ und in der „Mondgruppe“ aufgenommen.

Zur Umsetzung des Inklusionsgedankens findet eine enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fördereinrichtungen statt.

Der Alltag in der Kita und der Umgang miteinander sind durch ein christliches Menschenbild geprägt. So wird jedes Kind mit seiner eigenen Persönlichkeit angenommen und als etwas ganz Besonderes gesehen.

RÜCKBLICK:

Wie bereits in den Jahren zuvor, konnten 2019 zwei neue Auszubildende in der Einrichtungen ihre Ausbildung beginnen und auch die Teilnahme am Bundesprogramm Sprach-Kita wurde weitergeführt. Dazu konnten viele tolle Veranstaltungen stattfinden. Zum traditionellen Laternenumzug kam so unter anderem ein Familienbrunch hinzu. Auch im Stadtteil Altstadt war man sehr aktiv, zum Beispiel beim Umzug zur Altstädter Kerwa.

Eine Kooperation besteht außerdem mit dem Alten- und Pflegeheim BRK Altstadtpark. Alle zwei Monate besuchen die Kinder das Heim, um gemeinsame Aktionen mit den Senioren durchzuführen.

Erfreulich ist auch der enge Kontakt zur Erlöserkirche. Hier hatten die Kinder die Möglichkeit, Familiengottesdienste mitzugestalten.

Sehr erwähnenswert ist das Engagement des Elternbeirates, der 2019 einen Plätzchenverkauf zugunsten der Kita bei der Deutschen Rentenversicherung gestartet hat.

Zudem gab es 2019 ein außergewöhnliches Jubiläum zu feiern: Frau Erika Schwarz, die als Reinigungskraft für das Diakonische Werk tätig ist, hatte im September ihr 30-jähriges Dienstjubiläum.

Ein besonderes Dankeschön geht auch an den Männerverein Bayreuth Altstadt für seine Spende.

Für den Teilerlös der ökumenischen Adventsmusik im Dezember geht außerdem ein großes Dankeschön an die Pfarrei St. Hedwig.

EVANG. KINDERTAGESEINRICHTUNG „HAMMERSTÄTTER STROLCHE“

Am Rande des Gartenschaugeländes befindet sich die Kita „Hammerstätter Strolche“.

Besonders spezialisiert ist man hier auf ein alltagsintegriertes Sprachförderkonzept. Mit der gemeinsamen Betreuung von Kindergarten- und Schulkindern wird eine lange, kontinuierliche Beziehungsarbeit verfolgt, bei der verschiedene Altersgruppen unterschiedliche Erfahrungen einbringen können. Vorschulkinder können sich z. B. mit ihrer künftigen Rolle als Schulkinder besser identifizieren, da sie mit dem Schulleben schon vertraut sind.

RÜCKBLICK:

Bei den „Hammerstätter Strolchen“ hat es viele schöne Veranstaltungen gegeben. So wurde im Juni 2019 eine Familienwanderung unternommen. Außerdem gab es den Martinsumzug, in dessen Anschluss ein Schattentheater aufgeführt wurde.

Einmal im Jahr wurden auch die Omas und Opas zum Großelternnachmittag eingeladen und für die Eltern gab es mehrere Veranstaltungen des Elterncafés.

Unterstützt wurde das Team von einer Auszubildenden und einem Auszubildenden. Weitere Verstärkung kam von der Fachberatung des Landesverbandes im Rahmen der pädagogischen Qualitätssteigerung.

Auch im Jahr 2019 hat die Kita Hammerstatt am Bundesprogramm der Sprach-Kita mit dem Thema „Weil Sprache der Schlüssel der Welt ist“ teilgenommen. Eine zusätzliche Sprachfachkraft und die Fachberatung haben dieses Projekt unterstützt.

Natürlich wird in der Kita immer weiter an der Konzeption gearbeitet. So erfolgte im September 2019 die Umstellung zur Vollverpflegung. Des Weiteren konnte durch die Änderung und Anpassung der Raumgestaltung die Arbeit im Differenzierungsbereich möglich gemacht werden.

An dieser Stelle möchten wir außerdem noch der Erzieherin Sabine Friedrich zu ihrem 30-jährigen Dienstjubiläum gratulieren.

EVANG. KINDERGARTEN KREUZ

Zentral im Stadtteil Kreuz befindet sich die Kindertageseinrichtung, in der Kinder im Alter von zwei Jahren bis zu ihrer Einschulung betreut werden.

Besonderer Wert wird auf die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und der Einrichtung gelegt. Zum Wohle der Kinder und ihrer Familien ist es ein tägliches Anliegen, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen.

Weitere Schwerpunkte sind die alltagsintegrierte sprachlich Bildung und Förderung sowie das halboffene Konzept. Die Kinder können dabei in der Freispielzeit ihren Spielort, ihr Spielzeug, Spielthema, ihre*n Spielpartner oder -gruppe sowie die Spieldauer frei wählen.

RÜCKBLICK:

Im Stadtteil Kreuz stand alles ganz im Zeichen des Kita-Neubaus. Im September 2019 wurde die neue Containerlandschaft als Ausweichquartier für die Zeit der Bauarbeiten feierlich eröffnet. In den Tagen und Wochen zuvor hatte bereits der Umzug stattgefunden. Im Oktober haben mit dem Abriss des Altgebäudes auch die Bauarbeiten begonnen.

EVANG. KITA KREUZ AUSSENSTELLE MEYERNBERG

Die Außenstelle der Kita Kreuz befindet sich in einem Pavillon im Stadtteil Meyernberg, in direkter Nähe zu Wald und Natur.

Die Kita wird von Kindern im Alter von zwei bis zwölf Jahren besucht.

Eine Besonderheit sind die lichtdurchfluteten Räume und die kleinen Gruppen mit individuellen Bildungs- und Förderangeboten.

Die Einrichtung arbeitet integrativ und hat ein Konzept für sozialintegrative Plätze entwickelt, das inzwischen in Einrichtungen in der ganzen Stadt umgesetzt wird.

Außerdem findet eine spezielle Sprachförderung – besonders für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen – statt.

EVANG. KINDERTAGESEINRICHTUNG „LAINECKER SCHLOSSBANDE“

Die Kita Laineck befindet sich in einem großen, alten Sandsteingebäude – einem ehemaligen Schloss. Ein moderner Anbau für die Krippenkinder kam 2014 dazu. Die Hortgruppe ist in einem Nebengebäude der Lainecker Grundschule untergebracht.

Kinder vom Baby- bis ins Grundschulalter können hier betreut werden. Die Bildungseinrichtung verfügt über 87 Kitaplätze, davon 50 Kindergartenplätze (25 Kinder pro Gruppe), 12 Krippenplätze für Kinder unter 3 Jahren (ab Babyalter) und 25 Hortplätze für Schulkinder. Für alle Kinder wurde ein großzügiges, neu gestaltetes Außenspielgelände eingerichtet.

Der pädagogische Ansatz beinhaltet die Förderung und Stärkung der Basiskompetenzen wie: Selbstwertgefühl, Empathie, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement sowie das „Lernen lernen“.

Die Kinder sollen dabei unterstützt werden, resiliente Persönlichkeiten zu werden, um sie stark und fit zu machen, für eine komplexe und wandelbare Zukunft.

RÜCKBLICK:

Aufgrund der hohen Nachfrage wurden in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Bayreuth zwei neue Gruppen eingerichtet. Hier konnten weitere 18 Krippenkinder und 12 Kindergartenkinder aufgenommen werden. Auch der Hort wurde erweitert. In den Räumlichkeiten der Schule wurde eine neue Gruppe eingerichtet, in der weitere 20 Kinder aufgenommen werden konnten. Durch diese sehr gute Zusammenarbeit mit der Schule und der Stadt Bayreuth soll auch erreicht werden, dass jeder die Möglichkeit hat, Familie und Beruf optimal zu vereinbaren.

EVANG. KITA „SPATZENNEST“

In der Kita „Spatzennest“ wird basierend auf dem Bildungs- und Erziehungsplan die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten gefördert. So soll der Grundstein für lebenslanges Lernen gelegt werden. Bei der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder orientiert sich die Kita an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien. Bildungsarbeit wird als immerwährender Dialog mit allen Beteiligten verstanden – sowohl mit den Eltern, als auch mit den Kindern.

Die Kita verfügt über vier Kindergarten- und zwei Kinderkrippengruppen. Zwei Kindergartengruppen mit je 20 Kindern ab drei Jahren sind als Waldgruppen organisiert. Zwei Kindergartengruppen für Kinder ab 2 Jahren mit je 25 Plätzen befinden sich im Gebäude an der Werner-Siemens-Straße. Zwei Krippengruppen mit je 12 Plätzen komplettierten das Angebot.

RÜCKBLICK:

Das Angebot einer dauerhaften Waldgruppe war 2019 die Besonderheit der Kita „Spatzennest“. Die Kinder sind hier jeden Tag in einem eigens dafür bestimmten Waldstück. Nur bei wirklich schlechtem Wetter wird ein Ausweichquartier in der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes bezogen.

Im Sommer 2019 hat die ganze Kita ein Fest zum Thema Feuer veranstaltet. Beim Herbstfest haben alle gemeinsam Stockbrot gebacken. Hier wurden die neuen Kinder willkommen geheißen. Zu Weihnachten hat jede Gruppe für sich ein schönes Fest gefeiert.

EVANG. KINDERTAGESSTÄTTE SAAS

Jedem Kind werden in der Einrichtung vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten angeboten, um beste Chancen in diesem Bereich zu gewährleisten und sie zur Integration zu befähigen.

Die Einrichtung hat Plätze für Kinder ab ca. 2 Jahren und verfügt über insgesamt 240 Plätze – aufgeteilt auf mehrere Einheiten: Kindergarten, Kinderkrippe und Hort. Der Hort ist in der Grundschule Lerchenbühl untergebracht.

RÜCKBLICK:

Bereits seit 60 Jahren gibt es die Einrichtung im Erikaweg. Das wurde im Mai 2019 gemeinsam gefeiert. Auch die Gesamtleitung der Kita, Frau Hauenstein, hat in diesem Jahr ein Jubiläum gefeiert: Seit 20 Jahren ist sie schon für die Diakonie tätig.

Mit Platz für fast 240 Kinder unterschiedlicher Altersstufen ist die Kita Saas inzwischen eine der größten Einrichtungen der Diakonie Bayreuth. Seit September gibt es am Standort drei Einrichtungen, auf die die Kinder verteilt sind. Aufgrund des hohen Platzbedarfs wurde eine Containerlandschaft errichtet, in der sich auch die neue Krippe befindet. Für die Leitung der Krippe ist Frau Stefanie Salihu zuständig. Hier finden insgesamt 48 Kinder Platz. Ebenfalls in der Containerlandschaft ist der Hort untergebracht. Dieser verfügt über 90 Plätze. Die Leitung hat hier Frau Martina Fluhrer übernommen.

Besonders hervorzuheben ist die sehr gute Kooperation mit der Stadt Bayreuth im Bereich der Kinderbetreuung an der Lerchenbühlschule. Regelmäßig findet hier ein gemeinsamer Arbeitskreis statt, an dem neben Vertretern der Stadt Bayreuth auch die Schule und das Schulamt, das Diakonische Werk als Träger, die Einrichtungsleitung der Kita Saas, die Leitung des Hortes sowie Mitglieder der Elternschaft teilnehmen.

Zudem arbeitet die Qualitätsbeauftragte Frau Dohm-Giegler fortlaufend daran, die Einrichtung pädagogisch weiterzuentwickeln.

Durch die großen Veränderungen in der Einrichtung und auch im Stadtteil gibt es immer wieder neue Herausforderungen. Deswegen soll an dieser Stelle auch nochmals ein herzliches Dankeschön an die Förderer gehen: Der Siedlerbund spendete auch 2019 wieder für die Kita Saas.

EVANG. KINDERTAGESEINRICHTUNG ST. GEORGEN „HAGENSTRASSE“

Mitten im Stadtteil St. Georgen – in einer verkehrsberuhigten Zone – liegt die Kita Hagenstraße.

Die Kita verfügt über zwei Kindergartengruppen, weitere Plätze für Schulkinder sowie über eine Krippengruppe mit 12 Kindern. Der besondere Schwerpunkt der Kita liegt auf der Förderung der sprachlichen Entwicklung.

In der Einrichtung sollen Kinder und deren Familien unterstützt werden: Ein Ziel ist es, Entwicklungsrückstände und ungleiche Bildungsvoraussetzungen bis zur Einschulung auszugleichen.

RÜCKBLICK:

Die Kita St. Georgen wird auch weiterhin am Bundesprogramm „Schwerpunkt Kitas – Sprache und Integration“ teilnehmen. So wurde auch bereits für das Nachfolgeprogramm „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ eine Förderzusage erteilt.

Erntedank, St. Martin oder Nikolaus: Diese und weitere Feste konnten im Laufe des Jahres gemeinsam mit den Kindern gefeiert werden.

Besondere Highlights waren auch die Theaterbesuche, über die sich die Kinder immer besonders freuen.

EVANG. KINDERTAGESEINRICHTUNG BIRKEN

Die Kinder bekommen in der Kita Birken die Möglichkeit, sich mit sich selbst und mit anderen Kindern auseinanderzusetzen – so werden Sie gut auf die Schule und das Leben vorbereitet. Im Schwerpunkt stehen die Förderung von Sozial- und Lebenskompetenzen und der Umgang mit Gefühlen sowie die sprachliche Förderung. Zudem wird gezielt die Fähigkeiten zur Lösung von Konflikten und Problemen gefördert.

RÜCKBLICK:

Die Kita Birken feierte am 30. Juni 2019 ihr 50-jähriges Bestehen zusammen mit der Friedenskirche. Gemeinsam haben die Kita und die Kirche das Fest vorbereitet und umgesetzt. Neben einem großen Festgottesdienst mit vielen Ehrengästen gab es auch ein buntes Familienprogramm. So konnte die Einrichtung bei einem Tag der offenen Tür besichtigt werden. Es gab abwechslungsreiche Spielstationen, Bastelangebote, Schminkstationen und natürlich viel Essen und Livemusik. Die Märchenerzählerin Frau Gisder war ebenfalls zu Gast. Außerdem wurde im Sommer der Hortbereich aufgrund der hohen Nachfrage erweitert. Somit können nun 25 statt wie bisher 16 Kinder die Einrichtung besuchen. Frau Pilger, die nun bereits seit einem Jahr die Einrichtung leitet, freut sich, dass dafür ein Raum im gleichen Gebäude angemietet werden konnte. Dieser wird nun für die Hausaufgabenbetreuung genutzt.

EVANG. KINDERTAGESEINRICHTUNG MISTELBACH

Die evangelische Kita Mistelbach versteht sich als familienergänzende und -unterstützende Einrichtung mit dem Ziel und dem Anliegen, die Kinder altersgemäß zu bilden, zu erziehen und zu betreuen. Eltern und Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohlfühlen, die Möglichkeit bekommen soziale Kontakte zu knüpfen und bestmöglich in ihrer Entwicklung gefördert werden. Die Einrichtung besteht aus drei Kindergartengruppen mit insgesamt 72 Plätzen. Die Kinderkrippe hat 12 Plätze. Weiterhin gibt es 50 Plätze für Schulkinder der 1. bis 4. Klasse.

RÜCKBLICK:

Am 27. Januar 2019 fand die Einweihung des neuen Hortgebäudes statt, das direkt an das Schulgebäude anschließt. Gemeinsam mit den Kindern wurde zu diesem Anlass ein Festgottesdienst gestaltet. Anschließend ging es in die neuen Räume zur feierlichen Eröffnung. Für alle Interessierten fand ein Tag der offenen Tür mit Kaffee und Kuchen sowie Bastelstationen für die Kleinen statt. Insgesamt ist im neuen Hort Platz für 50 Kinder.

EVANG. KINDERTAGESEINRICHTUNG MISTELGAU

Die Evang. Kindertageseinrichtung Mistelgau hat den treffenden Namen „Schatzinsel“: Der Schatz der Gemeinde, die Kinder, werden hier gebildet, erzogen und betreut. Die Altersspanne reicht vom Kleinkindalter (Krippe ab einem Jahr) über das Kindergartenalter (3 bis 6 Jahre) bis zum Ende der Grundschulzeit (im Hort 6 bis 10 Jahre). Seit 2017 steht neben dem Stammhaus ein zweites Haus mit einer Kinderkrippen- und einer Kindergartengruppe zur Verfügung. Hierfür wurde von der Gemeinde Mistelgau ein Wohnhaus um- und ausgebaut. Derzeit ist Platz für ca. 150 Kinder. Davon sind 24 Plätze Krippenplätze. In erster Linie werden Kinder aus der Gemeinde Mistelgau und umliegenden Ortsteilen aufgenommen. Je nach Alter der Kinder werden entsprechende Bildungs- und Erziehungsangebote entwickelt, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

RÜCKBLICK:

Im Gemeinderat in Mistelgau wurde über einen Anbau an die Kita diskutiert. In dem gewünschten neuen Gebäude soll dann Platz für drei weitere Gruppen geschaffen werden. Großen Anklang fand das Sommerfest 2019. Auf der Knockhütte in Obernsees wurde eine Rally mit Kindern und Eltern veranstaltet, bei der alle viel Spaß hatten.

EVANG. KINDERGARTEN OBERNSEES „SPATZENNEST“

Der Kindergarten mit Kinderkrippe liegt am Rande der Fränkischen Schweiz in der Gemeinde Mistelgau. Vorwiegend besuchen Kinder aus den Kirchengemeinden Obernsees und Mengersdorf sowie dem Einzugsbereich der Gemeinde Mistelgau die Einrichtung.

In der Kindergartengruppe sind Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, in der Krippe im Alter von 3 Monaten bis 3 Jahre. Insgesamt gibt es 37 Plätze.

Grundlage der pädagogischen Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Gemäß dieser Prinzipien werden die Basis- und Schlüsselkompetenzen der Kinder gezielt und altersentsprechend gefördert.

RÜCKBLICK:

In der Kindertageseinrichtung Spatzennest konnte 2019 ein 10-jähriges Dienstjubiläum gefeiert werden: Die Gratulation geht an Frau Melanie Münch, die im Diakonischen Werk als Kinderpflegerin tätig ist.

MITARBEITER-VERTRETUNG

Im Jahr 2019 fand in allen Einrichtungen eine Mitarbeitervertreterwahl statt. Ab 1. Mai sind die neugewählten Gremien im Einsatz. Zum ersten Mal wurde für das Diakonische Werk – Stadtmission Bayreuth e.V. eine Gesamt-MAV gewählt. Im Lebenswerk bleiben die einzelnen Gremien wie bisher erhalten.

GESAMTMITARBEITERVERTRETUNG DIAKONISCHES WERK – STADTMISSION BAYREUTH E.V.

Regina Abel, Psychologische Beratungsstelle (1. Vorsitzende)
Carola Heider, Krippe Spatzennest (2. Vorsitzende)
Silvia Pfaffenberger, Kindergarten Frankengut (Schriftführerin)
Heidi Hautsch, Suchtberatung
Sarah Schneider, Krippe Uni-Birken
Ulrich Dick, Sozialpsychiatrischer Dienst
Steven Hettich, Kita Laineck
Bianca David, Psychologische Beratungsstelle / EBS
Sonja Spangenberg, Finanzbuchhaltung Geschäftsstelle

Schwerbehindertenvertretung

Ulrike Tatar-Schwarzbach, ZDS Bad Berneck

MITARBEITERVERTRETUNG LEBENSWERK gGmbH – EIN UNTERNEHMEN DER DIAKONIE BAYREUTH

Mitarbeitervertretung für Haus 1 + 2, Café Samocca und das Teamwerk

Jeanette Pechthold (1. Vorsitzende)
Bernhard Geier (2. Vorsitzender)
Walburga Hörath (Schriftführerin)
Philipp Arndt
Sebastian Ries

Mitarbeitervertretung für Haus 3 + 4

Jürgen Gieger (1. Vorsitzender)
Klaus Orlet (2. Vorsitzender)
Janett Hellebrand (Schriftführerin)

Mitarbeitervertretung für Haus 5

Jürgen Meyer (1. Vorsitzender)
Bernhard Haberstumpf (2. Vorsitzender)
Christopher Stübinger (Schriftführer)

Schwerbehindertenvertretung

Jeanette Pechtold / Philipp Arndt

DIE TRÄGER UND IHRE ORGANE

DER VERWALTUNGSRAT DES DIAKONISCHEN WERKES – STADTMISSION BAYREUTH E.V. (STAND DEZEMBER 2019)

Vorsitzender: Herr Dekan Thomas Guba
Stellvertretender Vorsitzender: Herr Pfarrer Johannes Neugebauer
Frau Regina Abel (Vertretung MAV Diakonie)
Frau Dr. Beate Kuhn
Herr Dr. Harald Franz
Herr Dieter Hauenstein
Herr Karl Herbert Unglaub

Ständige Gäste ohne Stimmrecht:
Herr Dr. Franz Sedlak, Vorstand des Diakonischen Werkes
Herr Thomas Sonntag, Geschäftsstellenleitung

Der Verwaltungsrat kam insgesamt zu sechs Sitzungen zusammen.

GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG DER LEBENSWERK GGMBH – EIN UNTERNEHMEN DER DIAKONIE BAYREUTH (STAND JANUAR 2020)

Vorsitzender: Herr Dekan Thomas Guba
Stellvertretender Vorsitzender: Herr Pfarrer Johannes Neugebauer
Frau Regina Abel
Frau Dr. Beate Kuhn
Herr Dr. Harald Franz
Herr Dieter Hauenstein
Herr Karl Herbert Unglaub

Ständige Gäste ohne Stimmrecht:
Herr Dr. Franz Sedlak, Vorstand des Diakonischen Werkes
Herr Thomas Sonntag, Geschäftsstellenleitung
Frau Birgit Richter, Werksleitung Lebenswerk gGmbH
Herr Norbert Helfer, Kaufmännischer Bereichsleiter Werksleitung gGmbH
Herr Jürgen Meyer, Vertretung der Gesamtmitarbeitervertretung Lebenswerk

Die Gesellschafterversammlung kam insgesamt zu drei Sitzungen zusammen.

JETZT MITMACHEN!

EHRENAMTLICH FÜR DIE DIAKONIE BAYREUTH ARBEITEN

Bundesweit engagieren sich über 700.000 Menschen ehrenamtlich in der Diakonie – davon unterstützen derzeit rund 550 die Diakonie Bayreuth. Sie arbeiten freiwillig und unentgeltlich in den verschiedenen Einrichtungen. Zusätzlich gibt es noch 80 weitere Personen, die sich bei der Diakonie einsetzen und dafür eine Aufwandsentschädigung erhalten.

Die ehrenamtlichen Helfer engagieren sich in den Einrichtungen für Kinder sowie für behinderte, ältere oder kranke Menschen. Ihre Hilfsbereitschaft und Unterstützung sind sehr wichtig. Sie erhöhen die Lebensqualität der Menschen und bringen oft zusätzliche Freude und Abwechslung in den Alltag. Die Aufgaben sind abhängig vom Einsatzort und den Möglichkeiten des Jeweiligen – gefragt sind sie zum Beispiel als Vorleser, Bastler, Orientierungshelfer oder einfach nur als liebevoller Zuhörer. In den Pflegeeinrichtungen begleiten die freiwilligen Helfer die Bewohner zudem bei Spaziergängen und Erledigungen oder sind begehrte Partner für Gesellschaftsspiele.

Den möglichen Umfang der ehrenamtlichen Tätigkeit bestimmt jeder selbst. Voraussetzungen gibt es wenige – die Ehrenamtlichen sollten in ihrem Wirkungskreis den christlichen Glauben mittragen können, eine Mitgliedschaft in einer gelisteten Kirche ist aber nicht zwingend erforderlich.

Die Diakonie Bayreuth dankt allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die tatkräftig verschiedenen Einrichtungen unterstützt haben und es noch immer tun – sei es in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Altenpflege, der Behindertenpflege sowie -betreuung oder in den Beratungsstellen.

Wir freuen uns immer über weitere ehrenamtliche Helfer. Wenn Sie sich engagieren möchten, dann rufen Sie uns einfach an unter Tel. +49 921 7542-0 oder schreiben Sie eine E-Mail an info@diakonie-bayreuth.de.

Alle wichtigen Informationen zum Ehrenamt finden Sie auch unter: www.diakonie-bayreuth.de/jetzt-mitarbeiten/

SIE WOLLEN GUTES TUN? DANK IHRER SPENDE KÖNNEN WIR MENSCHEN HELFEN

Gerne können Sie Ihre Spende online tätigen.
Alle Informationen finden Sie auf unserer Website
www. diakonie-bayreuth.de

Auf unserer Spendenseite stellen wir immer
laufende Spendenprojekte vor:
www.diakonie-bayreuth.de/unterstuetzen-sie-uns

Oder nehmen Sie bitte persönlichen Kontakt auf:

Diakonisches Werk – Stadtmission Bayreuth e.V.
Kirchplatz 5, 95444 Bayreuth
Telefon +49 921 7542-0
info@diakonie-bayreuth.de

Spendenkonten:

Diakonisches Werk – Stadtmission Bayreuth e.V.
Sparkasse Bayreuth
IBAN: DE67 7735 0110 0038 0897 02
BIC: BYLADEM1SBT

Lebenswerk gGmbH –
ein Unternehmen der Diakonie Bayreuth
Sparkasse Bayreuth
IBAN: DE55 7735 0110 0009 0145 56
BIC: BYLADEM1SBT

UNSEREN HERZLICHSTEN DANK AN ALLE SPENDER 2018/2019

DANKESCHÖN

an unseren Spender Dr. Zahout, der regelmäßig für das Café Samocca spendet!

HERZLICHEN DANK

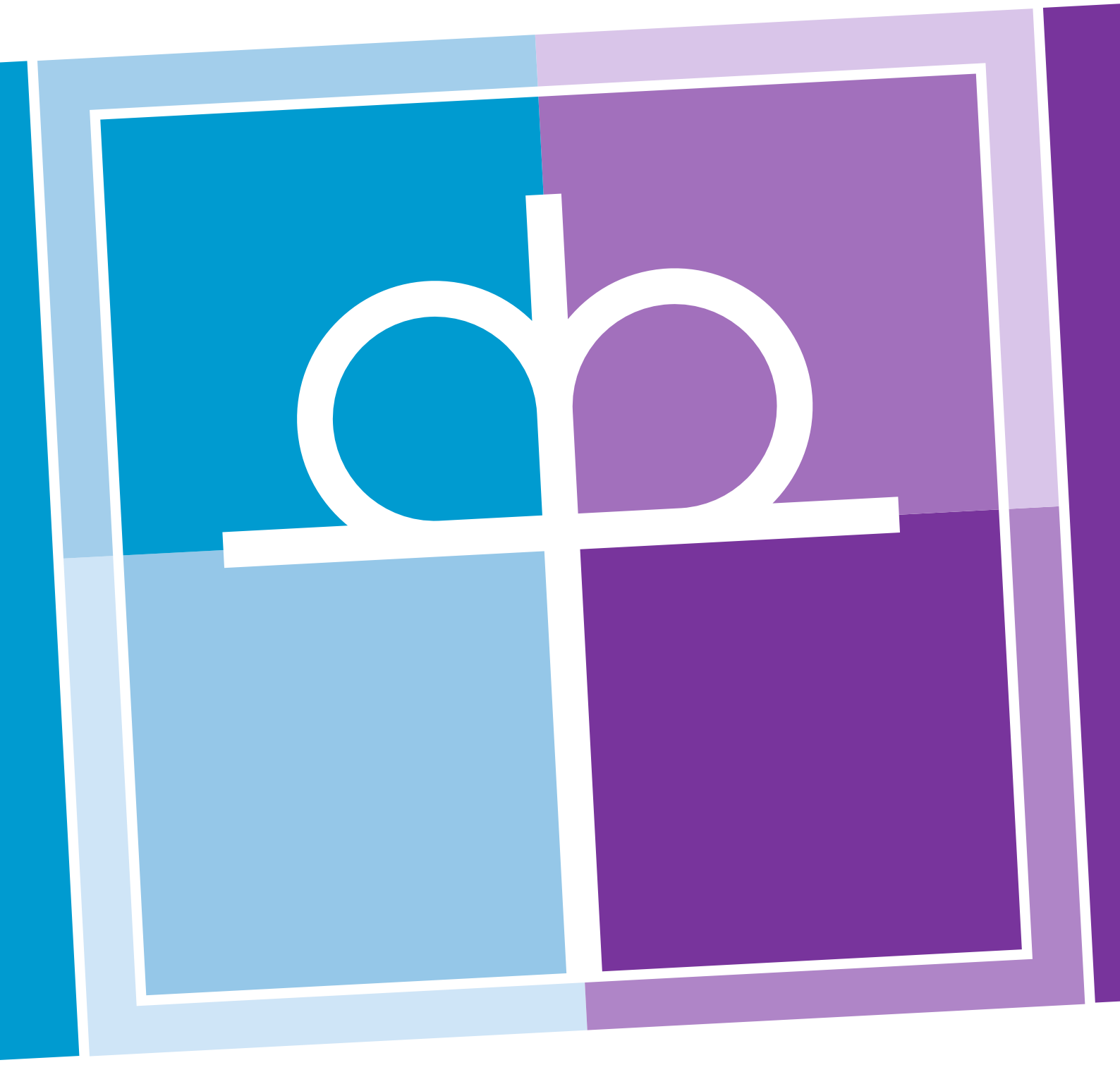
vom Lebenswerk an Frau Schuwerack für 700 zauberhaft gepackte Päckchen mit 15 verschiedenen, selbst gebackenen Plätzchensorten!

v.l.n.r.: Birgit Richter Werkstattleitung Lebenswerk gGmbH, Philipp Schuwerack und Hanna Schuwerack

förderverein
evangelische
kindertageseinrichtung
und volksschule
mistelbach e.V.
miteinander die zukunft gestalten.

WIR DANKEN

dem Förderverein für Kindergarten und Schule Mistelbach für Ihre Aktionen und Spenden zugunsten großer Spielgeräte!



Diakonisches Werk – Stadtmission Bayreuth e. V.
Kirchplatz 5, 95444 Bayreuth
Tel. 0921 75420, info@diakonie-bayreuth.de

www.diakonie-bayreuth.de